

## **NIEDERSCHRIFT**

### über die **38.** Sitzung **des Kreisausschusses** (XV. Wahlperiode)

#### **öffentlicher Teil**

Tag der Sitzung: **11.09.2013**  
Ort der Sitzung: Kreishaus Neuss  
Besprechungsraum 2 (2. Etage)  
Oberstraße 91, 41460 Neuss  
(Tel. 02131/928-2100)  
Beginn der Sitzung: 15:05 Uhr  
Ende der Sitzung: 17:55 Uhr  
Den Vorsitz führte: Landrat Hans-Jürgen Petrauschke

#### **Sitzungsteilnehmer:**

##### **• Vorsitzender**

1. Herr Landrat Hans-Jürgen Petrauschke

##### **• CDU-Fraktion**

2. Herr Karl-Heinz Ehms
  3. Herr Reiner Geroneit
  4. Herr Gerhard Heyner
  5. Herr Dr. Hans-Ulrich Klose
  6. Herr Franz-Josef Radmacher
  7. Herr Dieter Welsink
  8. Frau Birte Wienands
  9. Herr Dr. Christian Will
- Vertretung für Frau Irmintrud Berger  
Vertretung für Herrn Dr. Gert Ammermann  
bis 16.25 Uhr  
Vertretung für Herrn Franz-Josef Radmacher,  
ab 16.25 Uhr

##### **• SPD-Fraktion**

10. Herr Horst Fischer
  11. Herr Harald Holler
  12. Herr Dieter Jüngerkes
  13. Herr Rainer Thiel MdL
- Vertretung für Herrn Stephan Ingenhoven

- **FDP-Fraktion**

14. Herr Walter Boestfleisch

15. Herr Rolf Kluthausen

Vertretung für Herrn Bijan Djir-Sarai MdB

- **Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

16. Herr Erhard Demmer

17. Frau Susanne Stephan-Gellrich

- **Fraktion UWG Rhein-Kreis Neuss/Aktive Bürgergemeinschaft - Die Aktive**

18. Herr Carsten Thiel

- **Verwaltung**

19. Herr Dezernent Ingolf Graul

20. Herr Günter Hassels

21. Herr Dezernent Karsten Mankowsky

22. Herr Allgemeiner Vertreter Jürgen Steinmetz

23. Herr Harald Vieten

- **Gäste**

24. Frau Wendeline Gilles

25. Frau Angela Schoofs

- **Verwaltung**

26. Frau Heike Bongers

27. Herr Dezernent Tillmann Lonnes

28. Herr Marcus Temburg

- **Schriftführerin**

29. Frau Annika Böhm

---

## INHALTSVERZEICHNIS

Punkt	Inhalt	Seite
1.	Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit.....	5
2.	Bericht zur Braunkohlenplanung und Energiewirtschaft Berichtszeitraum Juni - August 2013 Vorlage: 61/2643/XV/2013 .....	5
3.	Bericht zur Regionalarbeit Berichtszeitraum Juni - August 2013 Vorlage: 61/2644/XV/2013 .....	6
4.	Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung/Europa, Stand August 2013 Vorlage: ZS5/2676/XV/2013 .....	7
5.	SGB II - Entwicklung der Kosten der Unterkunft und der Bedarfsgemeinschaften Vorlage: 50/2671/XV/2013 .....	8
6.	Anträge .....	8
7.	Vorbesprechung der Tagesordnung der Sitzung des Kreistages am 18.09.2013 - öffentlicher Teil - .....	8
8.	Mitteilungen.....	9
8.1.	Antwort der Staatskanzlei auf das Schreiben des Rhein-Kreises Neuss zur Besoldungsanpassung (Beschluss des Personalausschusses) Vorlage: 010/2684/XV/2013 .....	9
8.2.	K37n .....	9
8.3.	50 Jahre Élysée-Vertrag.....	9
8.4.	Gemeinsamer Fotokalender mit dem Kreis Mikolow .....	9
8.5.	Ringen .....	10
9.	Anfragen .....	10
9.1.	Anfrage der Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen zum Thema "Einheitliche Behördennummer 115" vom 03.09.2013 Vorlage: 013/2704/XV/2013 .....	10



## 1. Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit

### Protokoll:

Landrat Hans-Jürgen Petrauschke eröffnete die Sitzung, begrüßte die Anwesenden und stellte fest, dass zur Sitzung ordnungsgemäß eingeladen und der Kreisausschuss beschlussfähig ist.

Den Abgeordneten lagen folgende Tischvorlagen vor:

Zu Top 5: Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung/ Europa	- Vorlage der Verwaltung (Mittelstandsbarometer, IHK Bericht) ☒ - Arbeitslosenquoten NRW
Zu Top 8: Mitteilungen	- Schreiben der BezR zur K37n ☒
Zu Top 9 Anfragen	- Anfrage der Kreistagsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen zum Thema „Einheitliche Behördennummer 115“ vom 03.09.2013 und Antwort der Verwaltung ☒
zu Top 2 nöt Bestätigung von Beschlüssen der Ausschüsse	- Niederschrift Liegenschaftsausschuss vom 09.09.2013

Die mit ☒ versehenen Tischvorlagen sind dieser Niederschrift als Anlage beigefügt.

## 2. Bericht zur Braunkohlenplanung und Energiewirtschaft Berichtszeitraum Juni - August 2013 Vorlage: 61/2643/XV/2013

### Protokoll:

Landrat Hans-Jürgen Petrauschke teilte mit, dass man bei Amprion noch einmal den aktuellen Sachstand abgefragt habe. Derzeit sei Amprion dabei, die Kriterien für die Standortsuche festzulegen. Sobald man nähere Informationen habe, werde man dies in den Ausschüssen beraten.

Kreistagsabgeordneter Rainer Thiel wies darauf hin, dass auch mit den Betroffenen gesprochen werde müsse. Zwar bleibe der Netzverknüpfungspunkt Osterath, aber man habe aufgrund einer Bundesratsinitiative einen Suchraum.

Auf Nachfrage von Kreistagsabgeordneten Erhard Demmer erklärte Landrat Hans-Jürgen Petrauschke, dass die Klimapartnerschaft mit Kolumbien auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses stehe. Die Abordnung des Rhein-Kreises Neuss habe aus Allgemeinem Vertreter Jürgen Steinmetz und Herrn Temburg bestanden. Eine entsprechende Dienstreisegenehmigung sei erteilt worden.

Auf Frage von Kreistagsabgeordneten Walter Boestfleisch nach den Auswirkungen einer Insolvenz der Firma Windreich teilte Landrat Hans-Jürgen Petrauschke mit, dass er derzeit keine Erkenntnisse dazu habe. Wenn Standorte im Kreis betroffen seien, werde man dies mitteilen.

Landrat Hans-Jürgen Petrauschke berichtete, dass am heutigen Tag von allen Bürgermeistern der Städte und Gemeinden des Rhein-Kreises Neuss eine Kooperationsvereinbarung „Solarpotentialkataster“ unterzeichnet wurde. Den Letter of Intent füge man der Niederschrift bei (s. **Anlage**).

Sorge bereite ihm die derzeitige Situation auf dem Strommarkt, so Landrat Hans-Jürgen Petrauschke. Die garantierten Preise für Strom aus erneuerbaren Energien haben erhebliche Auswirkungen auf die RWE-Standorte und damit auch Konsequenzen für die Gewerbesteuererinnahmen der Städte und Gemeinden.

Kreistagsabgeordneter Rainer Thiel stimmte zu, dass das Erneuerbare-Energien-Gesetz geändert werden müsse. Auf Anmerkung von Kreistagsabgeordneten Dieter Welsink stellte er klar, dass die Braunkohle landesplanerisch gesichert sei.

Landrat Hans-Jürgen Petrauschke wies darauf hin, dass der für eine Genehmigung geforderte Wirkungsgrad der Kraftwerke von 58% derzeit nicht zu erreichen sei.

Kreistagsabgeordneter Rainer Thiel wies darauf hin, dass die 58 % nur ein Grundsatz und kein Ziel seien.

Seine Fraktion habe schon immer gesagt, dass es nicht zukunftsfähig sei, nur auf die Braunkohle zu setzen, so Kreistagsabgeordneter Erhard Demmer.

### **KA/20130911/Ö2**

#### **Beschluss:**

Der Kreisausschuss nimmt den Bericht zur Braunkohlenplanung und Energiewirtschaft Juni – August 2013 zur Kenntnis.

### **3. Bericht zur Regionalarbeit Berichtszeitraum Juni - August 2013 Vorlage: 61/2644/XV/2013**

#### **Protokoll:**

Landrat Hans-Jürgen Petrauschke teilte mit, dass die IHK Aachen die Projektträgerschaft für die IRR aufgeben wolle. Derzeit werde nach einem neuen Träger gesucht.

Auf Nachfrage von Kreistagsabgeordneter Susanne Stephan-Gellrich sagte Landrat Hans-Jürgen Petrauschke zu, nähere Informationen zur Kooperation des Energielabors mit Metabolon dem Protokoll beizufügen (s. **Anlage**).

Auf Frage von Kreistagsabgeordneten Walter Boestfleisch erklärte Landrat Hans-Jürgen Petrauschke, dass es bei den Gespräche zu den Siedlungsstrukturen darum gehe, im Regionalplan eine ausgewogene Darstellung zu erreichen.

Kreistagsabgeordneter Rainer Thiel ergänzte, dass es sich dabei um einen wichtigen Vorgang für die Zukunftschancen unserer Städte und Gemeinden handele.

Im Rahmen des Interkommunalen Ausschusses der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Düsseldorf/ Mettmann/ Rhein-Kreis Neuss sei eine Vereinbarung über die Zusammen-

arbeit im Bereich Kultur und Tourismus unterschrieben worden, so Kreistagsabgeordneter Horst Fischer. Er rege an, auch die Region Köln/ Bonn mit einzubeziehen.

Dies werde zum Teil schon gemacht (z.B. Niederrheinischer Kultursommer), sei aber nicht immer möglich so Landrat Hans-Jürgen Petrauschke.

Auf Nachfrage von Kreistagsabgeordneter Susanne Stephan-Gellrich erläuterte Dezerent Tillmann Lonnes, dass der Niederrheinische Kultursommer im Wesentlichen eine gemeinsame Vermarktungsaktion sei. Eine Kommission, in der Frau Stirken für den Rhein-Kreis Neuss vertreten sei, wählt dabei die Angebote aus, die überregional von Bedeutung sind.

Kreistagsabgeordneter Dieter Welsink erklärte, dass ihm der Entwurf des neuen LEP große Sorgen bereite. Man sollte diesen im Planungs- und Umweltausschuss intensiv beraten.

Kreistagsabgeordneter Rainer Thiel empfahl den LEP positiv zu lesen und die darin enthaltenen Chancen zu sehen und zu nutzen.

### **KA/20130911/Ö3**

#### **Beschluss:**

Der Kreisausschuss nimmt den Bericht zur Regionalarbeit Juni – August 2013 zur Kenntnis.

#### **4. Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung/Europa, Stand August 2013**

**Vorlage: ZS5/2676/XV/2013**

#### **Protokoll:**

Frau Schoofs, Agentur für Arbeit, stellte anhand einer Powerpoint Präsentation kurz die Aufgaben der Agentur für Arbeit dar und erläuterte die Strukturen und Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes im Rhein-Kreis Neuss. Anschließend folgte ein Beitrag von Frau Gilles, Jobcenter Rhein-Kreis Neuss, zur neuen Organisation des Jobcenters und den Arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen zur Heranführung von Arbeitslosen an den Arbeitsmarkt (s. **Anlage**).

Anschließend hatten die Abgeordneten die Möglichkeit, umfassend Fragen an die Gäste zu richten, die im Wesentlichen wie folgt beantwortet wurden:

Frau Schoofs erklärte, dass jedem Bewerber bis zum Ende des Ausbildungsjahres ein Angebot gemacht werde. Auch führe man Meetings mit Arbeitgebern und Bewerbern durch. Für Bewerber mit fehlender Ausbildungsreife gebe es zahlreiche Maßnahmen, die das Ziel haben, diese herbeizuführen.

Da oftmals viele einzelne Probleme zusammen kommen, sei der Erfolg von Maßnahmen individuell zu betrachten, so Frau Gilles. Die Eingliederungsmittel bewerte sie derzeit als ausreichend. Auch habe sie genug Personal, um die Aufgaben zu bewältigen. Sie könne gerne differenziertes Zahlenmaterial zur Verfügung stellen und empfehle, dabei die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten zugrunde zu legen.

**KA/20130911/Ö4****Beschluss:**

Der Kreisausschuss nimmt den Bericht zur Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung/Europa, Stand August 2013, zur Kenntnis.

**5. SGB II - Entwicklung der Kosten der Unterkunft und der Bedarfsgemeinschaften****Vorlage: 50/2671/XV/2013****Protokoll:**

Landrat Hans-Jürgen Petrauschke verwies auf die mit der Einladung verschickten Unterlagen.

**6. Anträge****Protokoll:**

Es lagen keine Anträge vor.

**7. Vorbereitende Tagesordnung der Sitzung des Kreistages am 18.09.2013 - öffentlicher Teil -****Protokoll:****Zu TOP 5****Änderung der Allgemeinen Gebührensatzung des Rhein-Kreises Neuss**

Auf Nachfrage von Kreistagsabgeordneten Rainer Thiel erklärte Kreiskämmer Ingolf Graul, dass die Anträge zur Führung eines Ökokontos von der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft gestellt worden seien.

**Zu TOP 6****Erweiterung der Martinusschule in Kaarst um den Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung**

Auf Nachfrage von Kreistagsabgeordneten Erhard Demmer erklärte Dezernent Lonnes, dass die Schüler aus dem Rhein-Kreis Neuss kommen. Man habe die Erweiterung beantragt, um der Nachfrage gerecht zu werden. Ziel sei die Zurückschulung in eine allgemein bildende Schule. Auf ergänzende Nachfrage von Kreistagsabgeordneten Carsten Thiel teilte er mit, dass Räume und Lehrer vorhanden seien. Gegebenenfalls müssten die Lehrer mit entsprechendem Schwerpunkt noch verstärkt werden.

**Zu TOP 7.1****Antrag der CDU- und FDP-Kreistagsfraktionen auf Verabschiedung einer Resolution zum Thema „Abundanzumlage“**

Kreistagsabgeordneter Rainer Thiel empfahl den Antrag zurückzuziehen. Man müsse das Thema anders angehen.

Es wäre schön eine gemeinsame Resolution auf den Weg zu bringen, so Kreistagsab-

---

geordneter Dieter Welsink.

Kreistagsabgeordneter Carsten Thiel teilte mit, dass seine Fraktion die Resolution unterstütze.

Ein Schreiben aus dem Kreis Mettmann füge man dem Protokoll bei, so Landrat Hans-Jürgen Petrauschke (s. **Anlage**).

### **KA/20130911/Ö7**

#### **Beschluss:**

Der Kreisausschuss empfiehlt dem Kreistag, die Tagesordnungspunkte 3, 5 und 6 entsprechend den vorliegenden Beschlussvorschlägen zu beschließen.

#### **Abstimmungsergebnis:**

einstimmig

## **8. Mitteilungen**

### **8.1. Antwort der Staatskanzlei auf das Schreiben des Rhein-Kreises Neuss zur Besoldungsanpassung (Beschluss des Personalausschusses) Vorlage: 010/2684/XV/2013**

#### **Protokoll:**

Landrat Hans-Jürgen Petrauschke verwies auf die Antwort der Staatskanzlei.

### **8.2. K37n**

#### **Protokoll:**

Das Schreiben der Bezirksregierung aus dem hervor geht, dass unter den derzeitigen Kriterien eine Förderung der K37n als nicht möglich ansehe, habe man als Tischvorlage verteilt, so Landrat Hans-Jürgen Petrauschke.

### **8.3. 50 Jahre Élysée-Vertrag**

#### **Protokoll:**

Landrat Hans-Jürgen Petrauschke wies darauf hin, dass sich viele Kreistagsabgeordnete noch nicht auf die Einladung anlässlich 50 Jahre Élysée-Vertrag am 27.09.2013 gemeldet hätten. Er bat um entsprechende Rückmeldungen.

### **8.4. Gemeinsamer Fotokalender mit dem Kreis Mikolow**

#### **Protokoll:**

Landrat Hans-Jürgen Petrauschke teilte mit, dass aus Anlass des 20 jähr. Jubiläums der Partnerschaft mit dem Kreis Mikolow auf Wunsch des Landrates Jarozek ein Fotokalender kurzfristig herausgegeben werden soll. Der Fotowettbewerb solle sich unter dem Titel „Heimat“ an alle Einwohner richten. In beiden Kreisen entscheide jeweils eine Jury, welche 12 Aufnahmen aufgenommen werden sollen. Inklusiv der Preisgelder würden sich die Kosten je Kreis auf ca. 5.000 Euro belaufen.

## 8.5. Ringen

### Protokoll:

Kreistagsabgeordneter Dieter Welsink teilte erfreut mit, dass die Sportart Ringen weiterhin olympisch bleibe.

## 9. Anfragen

### 9.1. Anfrage der Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen zum Thema "Einheitliche Behördennummer 115" vom 03.09.2013

**Vorlage: 013/2704/XV/2013**

### Protokoll:

Kreistagsabgeordneter Erhard Demmer dankte für die sehr ausführliche und nachvollziehbare Stellungnahme. Außerdem fragte er nach den Gründen für die neue Telefonanlage.

Landrat Hans-Jürgen Petrauschke erklärte, dass es für die ca. 15 Jahre alte Anlage keine Ersatzteile mehr gebe. Die Ausschreibung sei aber noch nicht fertig.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorlagen, schloss Landrat Hans-Jürgen Petrauschke um 17:20 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung.



**Hans-Jürgen Petrauschke**  
Landrat



**Annika Böhm**  
Schriftführung

# Tischvorlage

Sitzungsvorlage-Nr. ZS5/2691/XV/2013

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreisausschuss	11.09.2013	öffentlich

**Tagesordnungspunkt:**

**Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung Hier: IHK Bericht und Mittelstandsbarometer 2013**

**Sachverhalt:**

**IHK Bericht - Wirtschaftliche Strukturen und Entwicklungen im Rhein-Kreis Neuss**

Die Industrie und Handelskammer Mittlerer Niederrhein hat im Juli 2013 die Ergebnisse einer Strukturanalyse zum Wirtschaftsstandort Rhein-Kreis Neuss in einer neuen Studie veröffentlicht. Hierin werden unserem Standort eine hohe Attraktivität, überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum, überdurchschnittlicher Beschäftigungsanstieg sowie eine leistungsfähige Wirtschaft bescheinigt. Die vollständigen Ergebnisse sind der beiliegenden Publikation zu entnehmen.

**Mittelstandsbarometer 2013**

Zusammen mit der Sparkasse Neuss und der Creditreform Düsseldorf / Neuss hat der Rhein-Kreis Neuss mit dem Mittelstandsbarometer 2013 zum sechsten Mal die regionalen Ergebnisse einer Unternehmensumfrage zur konjunkturellen Lage des Mittelstandes im Rhein-Kreis Neuss vorgelegt. Rd. 500 Unternehmen im gesamten Kreisgebiet nahmen an der Umfrage teil.

Die Kernergebnisse des Berichts sind zu dieser Tischvorlage beigefügt. Das komplette Mittelstandsbarometer 2013 ist unter <http://www.wfgrkn.de> abrufbar.

**Anlagen:**

IHK Bericht

MiBaro-RKN-2013 - Ergebnisse & Fazit





## »Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss 2013«

### Die Kernergebnisse

#### 6. Bericht zur konjunkturellen Lage des Mittelstands im Rhein-Kreis Neuss

Rhein-Kreis Neuss, Sparkasse Neuss und Creditreform Neuss legen in diesem Jahr zum sechsten Mal eine repräsentative Umfrage zur konjunkturellen Lage des Mittelstands im Rhein-Kreis Neuss vor. Hierzu wurden zwischen dem 3. Juli und dem 2. August 2013 insgesamt 500 Unternehmen in den acht Kommunen des Kreises telefonisch befragt. Die Kernergebnisse der Erhebung sind repräsentativ für die regionale Wirtschaft des Rhein-Kreis Neuss. Im Durchschnitt steht ein befragtes Unternehmen für 44 Unternehmen.

#### Regionales Geschäfts- und Konjunkturklima: Leichte Eintrübung, aber weiterhin im Konjunkturoptimismus – Erwartungen zunehmend optimistisch

Das Geschäfts- und Konjunkturklima der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss hat sich im Sommer 2013 nochmals leicht eingetrübt, verbleibt aber deutlich im „grünen Bereich“ (> 100 Punkte) und im „Konjunkturoptimismus“. Allerdings hat sich die Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert. Die Gründe hierfür liegen insbesondere in den Nachwirkungen der „Schwächephase“ zum Jahreswechsel 2012 / 2013 und mutmaßlich witterungsbedingten Umsatzeinbußen durch den langen Winter. Die Geschäftserwartungen bleiben allerdings auf positiv-stabilem Niveau. Zudem hat sich das Geschäftsklima im zeitlichen Verlauf der Umfrage selbst spürbar verbessert.

Dennoch weisen im Frühsommer 2013 alle vier Konjunkturteilindikatoren (Aufträge, Umsatz, Ertrag und Personal) leichte bis spürbare Rückgänge auf. Das Allzeit-Hoch der Jahre 2010 / 2011 wird nicht mehr erreicht, allerdings liegen die Bewertungen für die aktuelle und künftige Geschäftslage weiterhin in etwa auf dem Niveau des letzten Vorkrisen-Boomjahres 2007. Zudem: Die „Investitionslust“ als weiterer wichtiger Konjunkturklima-Indikator geht leicht zurück, liegt aber erfreulicherweise deutlich über den Werten der Boomjahre 2010 / 2011. Die Lage hat sich verschlechtert, der Optimismus bleibt.

Derzeit bewerten vier von zehn Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss ihre aktuelle und künftige Auftragslage mit einer sehr guten oder guten Schulnote (aktuelle Lage: 40% | -6 Punkte; Erwartung für die nächsten 6 Monate: 38% | -2 Punkte). Auch die Bewertungen zur aktuellen Umsatz- und Ertragslage haben sich im Vergleich zum Vorjahr nochmals spürbar verschlechtert (aktueller Umsatz: 30% | -6; aktueller Ertrag: 23% | -6). Die entsprechenden Bewertungen zur künftigen Umsatz- und Ertragslage sind allerdings im Vergleich zum Vorjahr bei leicht zunehmender Tendenz nahezu stabil geblieben (künftiger Umsatz: 30% | +1; künftiger Ertrag: 25% | ±0).

Ähnliches gilt für das „Personalklima“ (Lage und Erwartungen) der Unternehmen, das sich in Summe trotz leichter Rückgänge weiterhin eher stabil und freundlich zeigt (aktuelle Personallage: 17% | -2 Punkte; künftige Personallage: 14% | -1 Punkte). Die „leichte Seitwärtsbewegung“ des regionalen Beschäftigungsmarkts spiegelt die aktuellen Ergebnisse zum Personalklima wider, da im Juli 2013 wieder ein, wenn auch nur ein geringfügiger, Anstieg der Arbeitslosenquoten zu vermelden war (Juli 2013: 14.770 – 6,4% | Juli 2012: 13.280 – 6,1% | Juli 2011: 14.240 – 6,3% | Juli 2010: 15.060 – 6,7%).

Alles in allem verbleibt der regionale Geschäftsklima-Index auch im Sommer 2013 trotz weiterer leichter Eintrübung auf vergleichsweise hohem Niveau (Index: 112 | -4 Punkte). Bis auf den Teilindikator Ertragsklima bleiben im Sommer 2013 alle Basiswerte des Geschäftsklima-Index (Auftrags-, Umsatzlage sowie Personalbestand) weiterhin deutlich im positiven Bereich. Im zeitlichen Verlauf der Umfrage verbessert sich das regionale Geschäftsklima spürbar (1. Hälfte Juli: 108 Punkte | 2. Hälfte Juli 2013: 115 Punkte) und spiegelt auch den bundesweit messbaren Aufwärtstrend des Konjunkturklimas in der deutschen Wirtschaft im Laufe des 2. und 3. Quartals wider.

Das Geschäfts- und Konjunkturklima hat sich dabei in diesem Frühsommer in drei der acht Kommunen des Rhein-Kreis Neuss verbessert. Es ist in diesem Jahr in Grevenbroich (120 Punkte | +6 Punkte) und in Kaarst (118 Punkte | +13 Punkte) dank deutlichen Zugewinnen am positivsten. Zudem legt die Wirtschaft in Korschenbroich zu (110

Punkte | +4 Punkte). Die stärksten Rückgänge verzeichnen Rommerskirchen (111 Punkte), Jüchen (99 Punkte | beide -20 Punkte) und Dormagen (108 Punkte | -16 Punkte). Jüchen bildet im Frühsommer 2013 das Schlusslicht und liegt als einzige Kommune knapp unter der 100-Punkte-Grenze. Alles in allem bleibt das regionale Konjunkturwetter in sieben von acht Kommunen deutlich im positiven Bereich und somit weiterhin freundlich.

### Uneinheitlicher Trend: Sonstige Branchen und Handwerk legen zu – Verarbeitendes Gewerbe verliert deutlich

Das Geschäfts- und Konjunkturklima nach Branchen zeigt sich im Sommer 2013 uneinheitlich. Es hat sich in fast allen Branchen verschlechtert, liegt aber weiterhin deutlich über dem Niveau des letzten Krisenjahres 2009. Branchenprimus sind in diesem Jahr die so genannten sonstigen Branchen<sup>1</sup>, die neben dem Handwerk (109 Punkte | +1 Punkt) als einzige Branche deutlich zulegen können (122 Punkte | +11 Punkte). Die Zugewinne der sonstigen Branchen basieren neben guten aktuellen Lagebeurteilungen insbesondere auf deutlich überdurchschnittlichen Erwartungen für die nächsten Monate.

Auf den Rängen zwei und drei folgen Baugewerbe (115 Punkte | -1 Punkte) mit geringen und Dienstleistungsbranche (114 Punkte | -7 Punkte) mit deutlichen Verlusten. Das Baugewerbe profitiert in diesem Frühsommer von einem nochmals verbesserten Auftragsklima, das auch auf Nachholeffekte nach dem langen Winter zurückzuführen ist.<sup>2</sup> Tendenz: Leicht rückläufig. Im Dienstleistungssektor haben sich insbesondere Umsatz- und Ertragsklima eingetrübt, wobei Lage- und Erwartungsbewertungen dennoch überdurchschnittlich bleiben.

Der Handel (2012: 108 | -16) zeigt deutlich unterdurchschnittliche Lage- und Erwartungsbewertungen und kann trotz „Verbraucherstimmung im Sommerhoch“ wohl nicht entsprechend vom „bestem Konsumklima seit 2007“ profitieren.<sup>3</sup> Auffällig: Der Handel weist trotz guter Rahmenbedingungen (niedrige Arbeitslosigkeit, Lohnzuwächse<sup>4</sup>, „Konsumlust“) die niedrigsten Umsatz- und Ertragsklimawerte auf.<sup>5</sup>

Das Verarbeitende Gewerbe (2013: 98 Punkte | -17 Punkte) verschlechtert sich im Vergleich zum Vorjahr am deutlichsten und liegt als einzige Branche im Rhein-Kreis Neuss derzeit unter der 100-Punkte-Grenze. Bei allen vier Konjunkturteilindikatoren (Aufträge, Umsatz, Ertrag und Personal) verliert das Verarbeitende Gewerbe deutlich überdurchschnittlich. Und auch die Erwartungsurteile der regionalen Unternehmen bleiben eher zurückhaltend. Die aktuellen Daten spiegeln die temporäre Exportschwäche des oft stark exportorientierten Verarbeitenden Gewerbes im ersten und zweiten Quartal 2013, insbesondere in Länder der Euro-Zone und China, wider.<sup>6</sup> Tendenz: Zunehmend positiv.<sup>7</sup>

<sup>1</sup> Die „sonstigen Branchen“ setzen sich aus Unternehmen aus folgenden Wirtschaftsbereichen zusammen: u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen, Private Haushalte mit Hauspersonal, Exterritoriale Organisationen und Körperschaften sowie Unternehmen ohne Branchenzuordnung.

<sup>2</sup> „Im Bauhauptgewerbe wurde die Produktion nach dem Ende des in diesem Jahr besonders lange anhaltenden kalten Winterwetters weit über die Normalauslastung hinaus erhöht. Angesichts der ohnehin günstigen Auftragslage waren die Bauunternehmen bestrebt, den Bearbeitungsrückstand schnell aufzuholen.“ Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht August 2013, 65. Jahrgang, Nr. 8, S. 61.

<sup>3</sup> Vgl. z.B. GfK-Konsumklima, Juni 2013, Sommerlaune bei den Verbrauchern; GfK-Konsumklima, Juli 2013, Verbraucherstimmung im Sommerhoch; Spiegel-Online (30.07.2013): GfK, Deutsches Konsumklima so gut wie seit 2007 nicht mehr.

Die Bedeutung des Binnenkonsums zur Stärkung der deutschen Wirtschaft ist hierbei derzeit nicht zu unterschätzen, auch wenn auf weitgehende Gefahren und „Nebenwirkungen“ immer wieder hingewiesen werden muss. Vereinfacht formuliert: Der private Konsum oszilliert zwischen Konjunkturstütze und Überschuldungsgefährdung. So konnten vertiefende Hintergrundanalysen des SchuldnerAtlas Deutschland 2012 zeigen, dass kreditfinanzierte „Konsumverschuldung“ und „Nachholkonsum“ bei vielen Verbrauchern zu nachhaltigen Zahlungstörungen führen und im schlimmsten Fall eine dauerhafte Überschuldung nach sich ziehen können.

<sup>4</sup> Vgl. hierzu beispielsweise Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr.186/2013 vom 31.05.2013: Tarifverdienste im 1. Quartal 2013: + 3,0% zum Vorjahresquartal; Statistisches Bundesamt.

<sup>5</sup> Kritiker führen dies im stationären Einzelhandel nicht auf mangelnde Nachfrage, sondern oft auf falsche Preissignale durch eine strategische Niedrigpreispolitik zurück. Der Kunde suche im stationären Handel Beratung, Auswahl, Ambiente, Exklusivität: kurz: das Einkaufserlebnis. Niedrige Preise finde er im Online-Handel. Vgl. auch Süddeutsche-Online (14.07.2013): Krise im Einzelhandel, Harter Entzug von den niedrigen Preisen.

<sup>6</sup> Vgl. hierzu für die letzten Monate: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr.224/2013 vom 08.07.2013: Deutsche Ausfuhren im Mai 2013: - 4,8% gegenüber Mai 2012; Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr.262/2013 vom 08.08.2013: Deutsche Ausfuhren im Juni 2013: - 2,1% gegenüber Juni 2012 sowie Spiegel-Online (08.07.2013): Stärkstes Minus seit 2009, Euro-Krise lässt deutsche Exporte kräftig schrumpfen; Süddeutsche-Online (08.07.2013): Außenwirtschaft, Deutsche Exporte brechen ein.

<sup>7</sup> So hat die gesamte deutsche Industrie nach Angaben der Deutschen Bundesbank „nach einem schwachen Winterhalbjahr 2012/ 2013 Fahrt aufgenommen“ und die Industrieproduktion wieder ausgeweitet. Vgl. hierzu Deutsche Bundesbank, Monatsbericht August 2013, 65. Jahrgang, Nr. 8, S. 60. Die Analyse zum ifo Geschäftsklima Deutschland im August 2013 (27.08.2013) schreibt: „Der Geschäftsklimaindikator für

Die Entwicklung des Geschäftsklimas nach Umsatzgröße zeigt sich wie in den Vorjahren uneinheitlich. Die nach Anzahl stärkste Gruppe der Unternehmen mit eher geringem Umsatz (< 500.000 €; 111 Punkte | -2 Punkte) verliert 2013 nur leicht. Der Geschäftsklima-Index der mittleren (1 bis 5 Mio. € Umsatz: 107 Punkte | -11 Punkte) sowie der höchsten Umsatzgruppe (über 25 Mio. €: 111 Punkte | -19 Punkte) zeigt sich deutlich rückläufig. Alle Indizes liegen allerdings weiterhin zum Teil deutlich über dem Niveau des letzten Krisenjahres 2009.

### **Sekundäre Konjunkturindikatoren mit wiederum uneinheitlichem Charakter: Investitionsbereitschaft und Investitionsklima verlieren leicht – positivere Urteile für die Kreditvergabebereitschaft**

Die aktuelle Analyse zeigt wie im Vorjahr uneinheitliche Trends für die derzeitige Wirtschaftslage im Rhein-Kreis Neuss. So liegt die „Investitionsstimmung“ der regionalen Wirtschaft auch im Sommer 2013 trotz „Wolken am Konjunkturhimmel“ weiterhin über dem Bundestrend und ist deutlich positiv. Weiterhin mehr als jedes zweite regionale Unternehmen plant in den nächsten Monaten Investitionen (55% | -5 Punkte). Allerdings spiegeln die Investitionspräferenzen trotz vergleichsweise stabiler Investitionsbereitschaft seit etwa 2011 den latenten konjunkturellen Pessimismus in der regionalen Wirtschaft wider. So setzen die Unternehmen auch im Sommer 2013 weiter zunehmend auf Ersatzinvestitionen (47% | +3 Punkte) und weniger stark auf Kapazitätserweiterungen (24% | -3 Punkte). Lichtblick: Die Bereitschaft der regionalen Unternehmen, in Innovationen zu investieren, hat, wenn auch nur leicht, zugenommen (12% | +1 Punkt).

Zudem wird auch das Investitionsklima im Rhein-Kreis Neuss ( $\emptyset$ -Schulnote 2013: 3,12 | 2012: 3,09 | 2011: 2,86) nochmals leicht negativer bewertet als in den Vorjahren. Nur noch etwa jedes fünfte Unternehmen bewertet das regionale Investitionsklima mit einer sehr guten oder guten Schulnote (22% | -4 Punkte). Allerdings hat sich die Bewertung des Investitionsklimas in der deutschen Wirtschaft ( $\emptyset$ -Schulnote 2013: 3,19 | 2012: 3,21 | 2011: 2,90), wenn auch nur geringfügig, verbessert.

Auf der „Habenseite“ sind in diesem Jahr wiederum die Bewertungen der regionalen Unternehmen zur Kreditvergabepraxis der Kreditwirtschaft zu verbuchen. Sie wird von den regionalen Unternehmen im Sommer 2013 am positivsten seit der ersten thematischen Abfrage im Jahr 2010 bewertet. Dies zeigt insbesondere die Analyse der Salden (positive minus negative Wertungen). So hat einerseits der Anteil derjenigen Unternehmen, die die Kreditvergabe als „entgegenkommend“ bewerten, nochmals spürbar zugenommen (26% | +4 Punkte). Zudem gibt mittlerweile nur noch jedes fünfte Unternehmen an (21% | -21 Punkte), dass sich die Kreditvergabebereitschaft verschlechtert habe. Das ifo-Institut stellt Ende Juni 2013 thematisch dazu passend fest: „Das Umfeld für eine Unternehmensfinanzierung mit Bankkrediten ist weiterhin sehr gut in Deutschland.“ Die faktisch gute Versorgungslage mit Unternehmenskrediten scheint das Phänomen des „gefühlten Kreditmangel“ (zumindest vorübergehend) überwunden zu haben.<sup>8</sup>

### **Externe Einflussfaktoren verlieren an Bedeutung: Rohstoff- und Energiepreise / Finanzkrise**

Die Rahmenbedingungen haben sich nach Angaben der regionalen Unternehmen im Sommer 2013 trotz Eintrübung des Geschäftsklimas im Vergleich zum Vorjahr wieder verbessert. So ist sowohl der Einfluss der Rohstoff- wie auch der Energiepreise im Sommer 2013 auf die Geschäftstätigkeit der regionalen Unternehmen wieder spürbar zurückgegangen. Dies nicht zuletzt, da die rezessiven Tendenzen der Weltwirtschaft auch 2013 die Nachfrage nach Rohstoffen gedrückt hatten. Die gegenwärtigen Bewertungen liegen deutlich unter den Werten des letzten Hochpreisjahres 2008 und korrespondieren mit der aktuellen Entwicklung der Verbraucherpreise und Analysen der Deutschen Bundesbank. Diese hatte im Monatsbericht August 2013 für die letzten Monate einen „breit angelegten Rückgang der Rohstoffpreise“ konstatiert: „Zugleich verbilligte sich Rohöl der Sorte Brent am Kassamarkt um acht Prozent“.<sup>9</sup> Derzeit geben nur noch rund 36 Prozent (-9 Punkte) der regionalen Unternehmen an, sehr stark bis

---

das Verarbeitende Gewerbe ist deutlich gestiegen. Ein höherer Wert wurde zuletzt im April 2012 erreicht. Die aktuelle Geschäftslage ist erheblich besser beurteilt worden als im Vormonat. Auch die Geschäftsaussichten haben sich weiter aufgehellt. Die Firmen erwarten stärkere Impulse vom Exportgeschäft.“ Vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland, August 2013: ifo Geschäftsklimaindex gestiegen.

<sup>8</sup> Die monatlichen Messungen der so genannten Kredithürde durch das Münchener ifo-Institut erreichten im Juni 2013 einen „neuen historischen Tiefststand“. Im Juli stieg der Wert allerdings wieder „leicht“ an. Vgl. hierzu ifo Kredithürde Deutschland, Mai 2013: Kredithürde erneut gesunken; Juni 2013: Kredithürde sinkt auf neuen Tiefststand; Juli 2013: Kredithürde leicht gestiegen.

<sup>9</sup> Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht August 2013, 65. Jahrgang, Nr. 8, S. 20-21. Die Energiepreisentwicklung der letzten Monate zeigt allerdings ein uneinheitliches Bild: „Die Energiepreise erhöhten sich im Juli 2013 gegenüber Juli 2012 um 2,9 Prozent. Wie in den Vormonaten war der Strom im Juli 2013 mit + 11,9 Prozent gegenüber Juli 2012 erheblich teurer. Auch die Preise für feste Brennstoffe (+4,9 Prozent), Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme (+ 2,6 Prozent) lagen über dem Vorjahresniveau. Günstiger binnen Jahresfrist wurde hingegen leichtes Heizöl (-3,6 Prozent). Die Kraftstoffpreise insgesamt blieben im gleichen Zeitraum nahezu unverändert (-0,1 Prozent).“

stark von steigenden Rohstoffpreisen betroffen zu sein. Zudem berichteten im Vergleich zum Vorjahr nur noch etwa vier von zehn regionalen Unternehmen von einer sehr starken oder starken Betroffenheit durch steigende Energiepreise (2013: 42% | -8 Punkte).

„Last but not least“ bleibt die Finanz- und Wirtschaftskrise aus dem Jahr 2009 trotz aktuell positivem Wertungstrend für die regionale Wirtschaft weiterhin virulent. Sie hat allerdings derzeit aus Sicht der regionalen Wirtschaft wieder an negativer Bedeutung verloren. Nur noch etwa jeder achte Unternehmer berichtet von „sehr negativen“ Auswirkungen (13%; -3 Punkte). Ihr Einfluss erreicht somit längst nicht mehr die Dimension der unmittelbaren Krisen- bzw. Nachkrisenjahre 2009 / 2010, aber andere globale Risikofaktoren in Form der Euro- und Staatsüberschuldungskrise sind an ihre Stelle getreten. Weitere aktuelle (externe) Krisenfelder wie die derzeitige Lage in Ägypten und Syrien finden in der vorliegenden Analyse (Umfragezeitraum: Juli 2013) keinen Niederschlag.

### **Rhein-Kreis Neuss: Weiterhin hoch geschätzter Standort – Weiterempfehlungs- und Kenntnisquoten legen zu – Beratungs- und Dienstleistungsangebote der regionalen Wirtschaftsförderungen erreichen Bestnote**

Die „Likeability“ des Rhein-Kreis Neuss hat in den letzten 12 Monaten nochmals spürbar zugenommen. Mehr als 90 Prozent der regionalen Unternehmen würden den Rhein-Kreis Neuss anderen Unternehmen als „Unternehmensstandort empfehlen“ (92%). Die bisher bereits sehr hohe Weiterempfehlungsquote erhöht sich somit nochmals um drei Punkte. Zudem hat die Bekanntheit der Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Wirtschaftsförderungen im Rhein-Kreis Neuss im Jahresvergleich spürbar zugenommen (Bekanntheit: 51% | +7 Punkte). Und auch die Leistungsbewertung der Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Wirtschaftsförderungen hat sich nochmals deutlich verbessert. Die Durchschnittschulnote verbessert sich auf den besten Wert seit Beginn der regionalen Konjunkturumfragen im Jahr 2008 (mittlere Schulnote: 2,33 | Verbesserung um -0,26 Notenpunkte).

### **Rhein-Kreis Neuss: Starker Wirtschaftsstandort – rückläufige Insolvenzen – hohe Investitionen**

Zudem zeigen weitere vertiefende Analysen, dass beispielweise die Insolvenzentwicklung im Rhein-Kreis Neuss 2012 trotz Einrübung des Geschäftsklimas im Vorjahr deutlich positiv blieb (Gesamtjahr 2012: 245 Insolvenzen | -10,3%). Und auch der Ausblick für das Gesamtjahr 2013 bleibt trotz merklicher Anstiege im 1. Halbjahr positiv (Trendprognose für Gesamtjahr 2013: 229 Insolvenzen | -6,5%).<sup>10</sup>

Des Weiteren zeigt eine Untersuchung des tatsächlichen Zahlungsverhaltens der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss, dass die „Zahlungsmoral“ der Unternehmen sich in den letzten Jahren deutlich verbessert hat und Ausdruck der insgesamt robusten konjunkturellen Lage im gesamten Regionalraum ist. Betrug die durchschnittliche Dauer einer Zahlungserfüllung im Rhein-Kreis Neuss im Jahr 2005 noch rund 25,9 Tage, konnte ein regionales Unternehmen 2012 in rund 16,4 Tagen mit dem Eingang der Zahlung rechnen.<sup>11</sup>

Auch eine Analyse nach den Investitionen des produzierenden Gewerbes für die Jahre 2007 bis 2011 belegt die insgesamt wirtschaftlich starke Position des Rhein-Kreis Neuss. Sowohl bei den Gesamtinvestitionen (2011: 823 Mio. Euro) als auch bei den Umweltinvestitionen (2011: 372 Mio. Euro) liegen die Unternehmen des Rhein-Kreis Neuss absolut wie auch in Bezug auf die Investitionshöhe pro Einwohner (Gesamtinvestition je Einwohner 2012: 1.850 Euro) deutlich vor der Stadt Düsseldorf (550 Euro) und dem Kreis Mettmann (600 Euro). Seit 2008 liegen die Umweltinvestitionen je Einwohner etwa um den Faktor 10 über dem Landesschnitt in Nordrhein-Westfalen.<sup>12</sup>

---

Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr.267/2013 vom 13.08.2013: Verbraucherpreise Juli 2013: + 1,9 Prozent gegenüber Juli 2012.

<sup>10</sup> Creditreform Düsseldorf Neuss, Pressemitteilung, 23.01.2013: Unternehmensinsolvenzen Gesamtjahr 2012, Die Zahl der regionalen Unternehmensinsolvenzen geht zurück – trotz konjunktureller Einrübung | Creditreform Düsseldorf Neuss, Pressemitteilung, 23.07.2013: Unternehmensinsolvenzen 1. Halbjahr 2013, Erneut ungleicher Trend in der Stadt Düsseldorf und im Rhein-Kreis Neuss – aber: Positiver Jahrestrend

<sup>11</sup> Das Zahlungsverhalten der Unternehmen ist neben den Finanzierungsbedingungen ein wichtiger Indikator für Liquiditätseingpässe und somit auch für die künftige Insolvenzentwicklung. Vgl. hierzu auch Forderungsbarometer Regionalraum Düsseldorf 2013, Eine Trendanalyse von Creditreform Düsseldorf Neuss, März 2013.

<sup>12</sup> Vgl. IT.NRW, Pressemitteilung, 09.07.2013: Investitionen der Industriebetriebe für den Umweltschutz in Nordrhein-Westfalen 2007 bis 2011.

## Sonderthemen: Compliance | SEPA

Der Begriff Compliance<sup>13</sup> ist vielen Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss im Sommer 2013 nicht bekannt („noch nie gehört“: 44%). Allerdings geben die meisten Unternehmen an, diesen Begriff entweder aus „eigener Erfahrung“ (19%) oder ohne Detailwissen (22%) zu kennen. Weitere 16 Prozent kennen den Begriff, ohne ihm allerdings Relevanz für das eigene Unternehmen zu attestieren. Dies bedeutet, dass etwa 9.700 der derzeit wirtschaftsaktiven 22.200 regionalen Unternehmen derzeit keinerlei Kenntnis zu diesem Themenfeld aufweisen. Zudem hat für mehr als die Hälfte derjenigen Unternehmen, die den Begriff Compliance „aus eigener Erfahrung“ kennen (19%), nur eine eher geringe Bedeutung (57%). Rund 43 Prozent der Unternehmen mit Begriffskennntnis geben an, dass Compliance von eher großer Bedeutung für das eigene Unternehmen ist. Allerdings gibt eine Mehrheit der regionalen Unternehmen mit Kenntnis des Begriffs Compliance an, „bereits konkrete Gegenmaßnahmen ergriffen“ (52%) zu haben oder „entsprechende Maßnahmen zu planen“ (11%).

Generell gilt für die vorliegende Auswertung: Je größer (nach Umsatz und Beschäftigtenzahl) die Unternehmen sind, desto höher ist der Kenntnis- und damit auch der Aktivationsstatus der Unternehmen. Da etwa vier von zehn Unternehmen angeben, „noch nie“ vom Begriff Compliance gehört zu haben, besteht weiterhin Handlungsbedarf, um zumindest die begrifflichen und fachlichen Grundkenntnisse allen Unternehmen verfügbar zu machen. Dies nicht zuletzt, um die hohe Bedeutung von Compliance für Gesellschaft und Wirtschaft verdeutlichen zu können. Schließlich wird der Gesamtschaden aufgedeckter Verstöße nach einer Studie von PriceWaterhouse (2007) bei einer hohen Dunkelziffer auf mehr als sechs Milliarden Euro jährlich geschätzt.

Die Einführung von SEPA<sup>14</sup> (Single Euro Payments Area) zum 1. Februar 2014 wird kommen, auch wenn noch weitere Informationsarbeit notwendig ist. Derzeit geben etwa zwei Drittel der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss an, für die bis zum 1. Februar 2014 gesetzlich vorgeschriebene Umstellung auf die europaweit einheitlichen Euro-Zahlverfahren für Überweisungen und Lastschriften bereits gerüstet zu sein (36%) oder sich darauf vorzubereiten (32%). Ein Drittel Unternehmen hat noch keine Maßnahmen ergriffen (30%) bzw. hat „noch nie etwas davon gehört“ (3%). Dies bedeutet, dass mindestens rund 7.300 Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss noch keine SEPA-Vorkehrungen getroffen haben.

Auch für das Sonderthema SEPA gilt: Je größer (nach Umsatz und Beschäftigtenzahl) die Unternehmen sind, desto höher ist der Aktivationsstatus der Unternehmen, also der Vorbereitungs- bzw. Planungsstand der regionalen Unternehmen. Ein Vergleich mit einer bundesweiten Umfrage vom Februar 2013 zeigt ähnliche Ergebnisse.<sup>15</sup> Ebenfalls rund zwei Drittel der befragten Unternehmen gab seinerzeit an, „relativ genaue Vorstellungen“ von SEPA zu haben (36%) oder „genau Bescheid zu wissen“ (32%). Rund ein Viertel gab an, „relativ vage Vorstellungen“ zu haben (26%). Und sechs Prozent gaben an, „noch nie etwas davon gehört“ zu haben. Fazit: SEPA wird kommen, viele kennen SEPA, aber rund ein Drittel aller regionalen Unternehmen muss noch seine Hausaufgaben machen. Es bleiben noch rund fünf Monate Zeit.

## Einordnung und Perspektiven: Ende der konjunkturellen Abkühlung in Sicht – globale Krisen bleiben virulent – dennoch: Positive Signale

Die Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss und im Bund befindet sich auch im Sommer 2013 trotz weiterer leichter konjunktureller Abkühlung in guter Verfassung. Die verhalten pessimistische Prognose des Vorjahres hat sich bestätigt („konjunkturelle Abkühlungstendenzen verfestigen sich“).<sup>16</sup> Allerdings ist ein angesichts der weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen möglicher Konjunkturerinbruch weiterhin ausgeblieben. Das regionale Geschäftsklima erreicht trotz leichter Eintrübung ein gutes „Normalniveau“ (Index: 112 | -4 Punkte). Ob der seit 2011 laufende

<sup>13</sup> Kurzdefinition „Compliance“: Compliance bzw. Regeltreue (auch Regelkonformität) ist in der betriebswirtschaftlichen Fachsprache der Begriff für die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien in Unternehmen, aber auch von freiwilligen Kodizes. Die Sicherung von Compliance soll durch eine systematische Verhinderung von Regelverstößen in den Unternehmen und der Wirtschaft Korruption, Wirtschaftskriminalität und Übervorteilung verhindern.

<sup>14</sup> Kurzdefinition „SEPA“ (Single Euro Payments Area): Mit der Abschaffung der bestehenden nationalen Überweisungs- und Lastschriftverfahren zum 1. Februar 2014 sind Unternehmen, Vereine und Behörden gezwungen, bis spätestens dahin die SEPA-Überweisung bzw. die SEPA-Lastschrift einzuführen. Bisher ist die Nutzung beider Verfahren noch gering. Zu wenige Unternehmen und Vereine haben sich mit dem Thema SEPA beschäftigt. Insbesondere kleine Unternehmen haben noch einen hohen Informationsbedarf zu SEPA.

<sup>15</sup> SEPA-Umsetzung in Deutschland: Status quo und Stand der Umsetzung bei Unternehmen, Vereinen und Behörden, Silke Weisheit, Dr. Ernst Stahl, Sabine Pur, Stefan Weinfurter, Dr. Georg Wittmann, Michael Wittmann, ibi research an der Universität Regensburg GmbH, Februar 2013

<sup>16</sup> Vgl. Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss 2012, S. 57

Rückgangstrend nun gestoppt ist, werden die nächsten Monate zeigen. Die Folgewirkungen der derzeit virulenten Krisen in Ägypten und insbesondere in Syrien sind gegenwärtig nicht absehbar.

Generell kann festgehalten werden, dass sich die europäische und globale Konjunktur in einer Übergangsphase befinden. Es mehren sich die Indizien, die belegen, dass zumindest die deutsche Wirtschaft die rezessiven Tendenzen zum Jahreswechsel 2012 / 2013 überwunden hat. Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland war im 4. Quartal 2012 um 0,5 Prozent zurückgegangen und hatte im 1. Quartal 2013 stagniert ( $\pm 0,0\%$ ). Ob auch die europäische Wirtschaft nach 18 Monaten einen Ausweg aus der Rezession findet, bleibt trotz erhofftem „Trendwechsel“<sup>17</sup> fraglich. Der Anstieg der europäischen Wirtschaftsleistung um 0,3 Prozent zwischen April und Juni 2013 stimmt zwar hoffnungsvoll, wird aber letztlich überwiegend durch das deutsche und französische Wirtschaftswachstum getragen. Und: Im Vergleich zum Vorjahresquartal weisen die meisten europäischen Länder einen Rückgang ihrer Wirtschaftsleistung auf.

Dennoch zeigen sich Lichtblicke und Hoffnungsschimmer am immer noch bewölkten europäischen Konjunkturmilieu, die optimistisch stimmen. Zudem verändert der mediale Resonanzboden von Konjunkturforschungsinstituten und Wirtschaftspresse derzeit wieder seine Tonlage – von Moll in Dur.<sup>18</sup> So stieg der viel beachtete Ifo-Konjunkturindex bis zum August 2013 vier Mal in Folge und liegt derzeit (August 2013: 107,5 Punkte) um rund fünf Punkte über dem Vergleichswert vom August 2012 (102,2 Punkte).<sup>19</sup> Und auch die Erwartungen der Börsen-Experten im ZEW-Index zeigen sich derzeit nach einem Auf-und-Ab im Jahresverlauf wieder optimistischer.<sup>20</sup> Und der regionale wie auch gesamtdeutsche Beschäftigungsmarkt zeigt sich, wie die Analysen zum aktuellen Personalklima zeigen sich, erstaunlich und erfreulich zugleich, robust und solide „in schwierigem konjunkturellen Umfeld“, wie die Bundesagentur für Arbeit jeweils Ende Mai und Ende Juni 2013 formulierte.<sup>21</sup>

Die Ökonomen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW, Berlin) gehen jedenfalls in den „Sommergrundlinien 2013“ davon aus, dass sich die deutsche Wirtschaft bereits „wieder im Aufwind“ befindet und der „vorübergehende Dämpfer bereits überwunden“ sei.<sup>22</sup> Und die Deutsche Bundesbank zeigt sich im August 2013 davon überzeugt, dass die „konjunkturelle Abwärtsbewegung gestoppt“ sei und spricht von „Hinweisen auf anhaltendes Wachstum im Sommerquartal“.<sup>23</sup>

Und so gilt auch für die nächsten Monate: Die Geschäftsaussichten der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss für den weiteren Jahresverlauf bleiben insbesondere angesichts des strukturell guten Zustands der regionalen Wirtschaft weiterhin positiv und erfolversprechend, auch wenn die Höchststände der regionalen Konjunkturklimamessung aus 2010 / 2011 vorläufig wohl nicht mehr erreicht werden können. Für eine deutliche Erholung der Konjunktur spricht auch die im Landes- und Bundesvergleich überdurchschnittliche Investitionstätigkeit (besonders im Umweltbereich) der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss, die langfristig positive konjunkturelle Auswirkungen haben. Dies zeigen auch aktuelle Analysen des DIW zur Bedeutung von Investitionen im Allgemeinen und von Umweltin-

<sup>17</sup> So Michael Hüther, Chefvolkswirt des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW Köln) im Interview mit Spiegel Online; vgl. Spiegel-Online (14.08.2013): Ende der Rezession, Europa berappelt sich.

<sup>18</sup> Vgl. beispielhaft die Veröffentlichungen für die Monate Mai bis August 2013: KfW-ifo-Mittelstandsbarometer, Mai 2013 (06.06.2013): Mittelstand: Die Skepsis setzt sich fest | KfW-ifo-Mittelstandsbarometer, Juni 2013 (03.07.2013): Die Zuversicht kehrt – vorsichtig! – zurück | KfW-ifo-Mittelstandsbarometer, Juli 2013 (07.08.2013): Optimismus im Mittelstand hält an | NRW.Bank.ifo Geschäftsklima Deutschland, Mai 2013: Verbesserte Geschäftslage | NRW.Bank.ifo Geschäftsklima Deutschland, Juni 2013: Nachlassende Skepsis | NRW.Bank.ifo Geschäftsklima Deutschland, Juli 2013: Leichte Verbesserung des Geschäftsklimas | Ifo Geschäftsklima Deutschland, Mai 2013: Ifo Geschäftsklimaindex gestiegen | Ifo Geschäftsklima Deutschland, Mai 2013: Ifo Geschäftsklimaindex leicht gestiegen | Ifo Geschäftsklima Deutschland, Juli 2013: Ifo Geschäftsklimaindex erneut leicht gestiegen | Ifo Geschäftsklima Deutschland, August 2013: Ifo Geschäftsklimaindex gestiegen | ZEW-Index, Mai 2013: ZEW-Index verharrt auf Vormonatsniveau | ZEW-Index, Juni 2013: ZEW-Index leicht verbessert | ZEW-Index, Juli 2013: ZEW-Index etwas schwächer | ZEW-Index, August 2013: ZEW-Konjunkturerwartungen verbessern sich.

<sup>19</sup> Vgl. auch Spiegel-Online (27.08.2013): Ifo-Index, Stimmung in der deutschen Wirtschaft immer besser.

<sup>20</sup> Vgl. ZEW-Index, August 2013: ZEW-Konjunkturerwartungen verbessern sich.

<sup>21</sup> Vgl. hierzu Bundesagentur für Arbeit, Presse-Info 030 vom 29.05.2013: Der Arbeitsmarkt im Mai: Solide Entwicklung in schwierigem konjunkturellen Umfeld; Bundesagentur für Arbeit, Presse-Info 037 vom 27.06.2013: Arbeitsmarkt im Juni: Robuste Entwicklung in einem schwierigen konjunkturellen Umfeld.

<sup>22</sup> Vgl. DIW-Wochenbericht 25/2013, Juni 2013.

<sup>23</sup> „Im Euro-Raum könnte die seit Ende 2011 andauernde Rezession im Frühjahr 2013 ein Ende gefunden haben. Die gesamtwirtschaftliche Produktion, die noch am Jahresanfang merklich geschrumpft war, nahm im Zeitraum April bis Juni im Vergleich zum ersten Quartal saison- und kalenderbereinigt spürbar zu [...]. Dazu haben allerdings auch witterungsbedingte Aufholeffekte in den nördlichen Mitgliedstaaten beigetragen, in denen die Produktion in der Vorperiode aufgrund des langen und kalten Winters insbesondere im Baugewerbe stark in Mitleidenschaft gezogen worden war. [...] Die gesamtwirtschaftliche Aufwärtsbewegung im Euro-Raum dürfte sich nach der Jahresmitte fortgesetzt haben. Darauf deuten die zuletzt veröffentlichten umfragebasierten Indikatoren hin.“ Deutsche Bundesbank, Monatsbericht August 2013, 65. Jahrgang, Nr. 8, S. 20-21

vestitionen im Speziellen.<sup>24</sup> Tenor: „Deutschland muss mehr in seine Zukunft investieren“, da Deutschland in den letzten 15 Jahren „erhebliche Wachstumschancen verpasst“ habe. Diese Investitionsschwäche müsse überwunden werden. Investitionen wirken sich danach „dauerhaft positiv auf die Wertschöpfung in Deutschland“ aus. Trifft dies zu, ist der Rhein-Kreis Neuss bereits seit geraumer Zeit auf einem guten Weg.

Alles in allem kann auch für die regionale Wirtschaft von einer weiteren „Normalisierung des Wirtschaftswachstums in der zweiten Jahreshälfte“ ausgegangen werden, wie auch die Deutsche Bundesbank im Monatsbericht August 2013 für die gesamte deutsche Wirtschaft prognostiziert.<sup>25</sup> Eine weitere konjunkturelle Abkühlung ist für die nächsten Monate allerdings nicht ganz auszuschließen, da die geopolitische Großwetterlage angesichts der drohenden kriegerischen Auseinandersetzungen im östlichen Mittelmeer derzeit eher auf stürmische Zeiten schließen lässt.

### Sechs Jahre Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss – Präzises Messinstrument und verlässlicher Kompass

Das Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss hat sich seit 2008 als präzises Messinstrument des Wirtschafts- und Geschäftsklimas im regionalen Mittelstand erwiesen. Eingeführt in einer der stärksten konjunkturellen Boomphasen, die global je gemessen wurden, folgte im Oktober 2008 der Absturz in die schlimmste Rezession die Deutschland, Europa und die Welt je erleben musste. Dennoch haben die deutsche und auch die regionale Wirtschaft auch die Folgejahre besser überstanden, als erwartet werden konnte, und stehen trotz vieler widersprüchlicher Wirtschaftsprognosen und einem ständigen „Up-and-Down-Swing“ von Börsen und Konjunkturindizes erfreulich gut da.

Die jährlichen Mittelstandsumfragen konnten dabei als verlässlicher Kompass zur Bestimmung der tatsächlichen konjunkturellen Lage der regionalen Wirtschaft dienen. Sie haben jeweils die robuste Verfassung der regionalen mittelständischen Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss belegen können und machten trotz schwieriger Rahmenbedingungen Mut.

Neuss, den 6. September 2013

<sup>24</sup> Vgl. insbesondere DIW-Wochenbericht 26/2013: Investitionen für mehr Wachstum – Eine Zukunftsagenda für Deutschland, darin: a) Deutschland muss mehr in seine Zukunft investieren, S. 3; b) Die große Schwäche Deutschlands sind die fehlenden Investitionen, S. 18 (Interview mit Marcel Fratzscher); c) Energiewende erfordert hohe Investitionen, S. 19; d) Investitionen in Energiewende: Wirkung auf die Wirtschaft ist eindeutig positiv, S. 31 (Interview mit Claudia Kempfert).

<sup>25</sup> „Nach dem von Aufhol- und Nachholeffekten geprägten zweiten Quartal dürfte sich das Wirtschaftswachstum in der zweiten Jahreshälfte normalisieren und verstetigen. Die erwartete Expansion der Wirtschaftstätigkeit etwa in Höhe des Potenzialwachstums stellt zwar sicher, dass die Kapazitäten weiterhin gut ausgelastet sind. Fraglich ist jedoch, ob dies ausreicht, die Investitionstätigkeit spürbar zu beleben.“ Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht August 2013, 65. Jahrgang, Nr. 8, S. 67.



Das Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss ist ein Projekt von



Rhein-Kreis Neuss  
Jürgen Steinmetz  
Allgemeiner Vertreter des Landrates  
Oberstraße 91 | 41460 Neuss  
Telefon: +49 2131-9281020  
E-Mail: juergen.steinmetz@rhein-kreis-neuss.de  
www.rhein-kreis-neuss.de



Sparkasse Neuss  
Zweckverbandssparkasse des Rhein-Kreises Neuss,  
der Stadt Neuss, der Stadt Korschenbroich und  
der Stadt Kaarst  
Dipl.-Kfm. Stephan Meiser  
Direktor Bereich Unternehmenskommunikation  
Oberstraße 110 – 124  
41460 Neuss  
Telefon: +49 2131-971080  
E-Mail: stephan.meiser@sparkasse-neuss.de  
www.sparkasse-neuss.de



Creditreform Düsseldorf / Neuss Frommann KG  
Geschäftsführer Dr. Detlef Frommann  
Heesenstr. 65  
40549 Düsseldorf  
Telefon 02 11 / 16 71-0  
Telefax 02 11 / 16 71-1 08  
E-Mail: d.frommann@duesseldorf.creditreform.de  
www.creditreform-duesseldorf.de

## Eine Untersuchung der

**Konjunkturforschung Regional**

[www.konjunkturforschung-regional.de](http://www.konjunkturforschung-regional.de)

*Kaufmännische Leitung*  
Chris Proios | +49 (0)211-16 71-133  
E-Mail: c.proios@konjunkturforschung-regional.de

*Wissenschaftliche Leitung*  
Dr. Rainer Bovelet | +49 (0)211-16 71-180  
E-Mail: r.bovelet@konjunkturforschung-regional.de

Alle Rechte vorbehalten.  
Ohne ausdrückliche Genehmigung ist es nicht gestattet,  
diese Untersuchung/Auswertung oder Teile davon in irgendeiner Weise zu vervielfältigen oder zu verbreiten.  
Die journalistische und wissenschaftliche Verbreitung ist hiervon ausgenommen.  
Neuss | 06. September 2013.

© **Konjunkturforschung Regional** 2013

## Der nächste Veröffentlichungstermin



September 2014

## Fachveröffentlichungen 2013 (Januar bis August)

- Bundesagentur für Arbeit, Presse-Info 030 vom 29.05.2013: Der Arbeitsmarkt im Mai: Solide Entwicklung in schwierigem konjunkturellen Umfeld
- Bundesagentur für Arbeit, Presse-Info 037 vom 27.06.2013: Arbeitsmarkt im Juni: Robuste Entwicklung in einem schwierigen konjunkturellen Umfeld
- Bundesagentur für Arbeit, Presse-Info 042 vom 31.07.2013: Der Arbeitsmarkt im Juli: Jahreszeitlich üblicher Anstieg der Arbeitslosigkeit
- Bundesagentur für Arbeit, Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland, Monatsbericht Juli 2013, 31.07.2013 (Jahreszeitlich üblicher Anstieg der Arbeitslosigkeit)
  
- Creditreform Boniversum GmbH, SchuldnerKlima-Index Deutschland, Frühjahr 2013, 14.05.2013: SchuldnerKlima verbleibt mit weiterhin 108 Punkten deutlich im positiven Bereich
- Creditreform Boniversum GmbH, SchuldnerKlima-Index Deutschland, Sommer 2013, 15.08.2013: SchuldnerKlima trübt sich spürbar, verbleibt aber im positiven Bereich
  
- Creditreform Düsseldorf Neuss, Pressemitteilung, 24.07.2012: Unternehmensinsolvenzen 1. Halbjahr 2012, Die Entwicklung der regionalen Unternehmensinsolvenzen bleibt entspannt – trotz globaler Schuldenkrise
- Creditreform Düsseldorf Neuss, Pressemitteilung, 23.01.2013: Unternehmensinsolvenzen Gesamtjahr 2012, Die Zahl der regionalen Unternehmensinsolvenzen geht zurück – trotz konjunktureller Eintrübung
- Creditreform Düsseldorf Neuss, Pressemitteilung, 23.07.2013: Unternehmensinsolvenzen 1. Halbjahr 2013, Erneut ungleicher Trend in der Stadt Düsseldorf und im Rhein-Kreis Neuss – aber: Positiver Jahrestrend
  
- Creditreform Wirtschaftsforschung, Wirtschaftslage und Finanzierung im Mittelstand, Frühjahr 2013, April 2013 (16.04.2013)
- Creditreform Wirtschaftsforschung, Insolvenzen in Deutschland, 1. Halbjahr 2013, Juni 2013 (03.07.2013)
  
- Deka Bank, Makro Research, Mai / Juni 2013: Wann endet die Rezession in Euroland?
- Deka Bank, Makro Research, August / September 2013: Deutschland wählt
  
- Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Mai 2013, 65. Jahrgang, Nr. 5
- Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Juni 2013, 65. Jahrgang, Nr. 6
- Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Juli 2013, 65. Jahrgang, Nr. 7
- Deutsche Bundesbank, Monatsbericht August 2013, 65. Jahrgang, Nr. 8
  
- DIW-Wochenbericht 15/2013: Frühjahrgrundlinien 2013, darin: Beschleunigung der wirtschaftlichen Entwicklung zeichnet sich ab, S. 3
- DIW-Wochenbericht 15/2013: Frühjahrgrundlinien 2013, darin: Deutsche Wirtschaft: mit moderatem Tempo aufwärts, S. 17 Deutsche Bundesbank, Monatsbericht August 2013, 65. Jahrgang, Nr. 8
- DIW-Wochenbericht 15/2013: Frühjahrgrundlinien 2013, darin: Auch mittelfristig wird die deutsche Wirtschaft kräftig wachsen, S. 45 (Interview mit Ferdinand Fichtner)
- DIW-Wochenbericht 25/2013: Sommergrundlinien 2013, darin: Beschleunigung nach schwachem Jahresauftakt, S.3
- DIW-Wochenbericht 25/2013: Sommergrundlinien 2013, darin: Deutsche Wirtschaft: Wieder im Aufwind, S.18
- DIW-Wochenbericht 25/2013: Sommergrundlinien 2013, darin: Vorübergehender Dämpfer bereits überwunden, S. 45 (Interview mit Ferdinand Fichtner)
- DIW-Wochenbericht 26/2013: Investitionen für mehr Wachstum – Eine Zukunftsagenda für Deutschland, darin: Deutschland muss mehr in seine Zukunft investieren, S. 3
- DIW-Wochenbericht 26/2013: Investitionen für mehr Wachstum – Eine Zukunftsagenda für Deutschland, darin: Die große Schwäche Deutschlands sind die fehlenden Investitionen, S. 18 (Interview mit Marcel Fratzscher)
- DIW-Wochenbericht 26/2013: Investitionen für mehr Wachstum – Eine Zukunftsagenda für Deutschland, darin: Energiewende erfordert hohe Investitionen, S. 19
- DIW-Wochenbericht 26/2013: Investitionen für mehr Wachstum – Eine Zukunftsagenda für Deutschland, darin: Investitionen in Energiewende: Wirkung auf die Wirtschaft ist eindeutig positiv, S. 31 (Interview mit Claudia Kempfert)
  
- DIW-Konjunkturbarometer Mai 2013: Deutsche Wirtschaft bereits wieder im Aufwind, Pressemitteilung vom 29.05.2013
- DIW-Konjunkturbarometer Juni 2013: Kräftiges Wachstum im zweiten Quartal, Pressemitteilung vom 26.06.2013
- DIW-Konjunkturbarometer Juli 2013: Deutsche Wirtschaft legt im Sommer merklich zu, Pressemitteilung vom 31.07.2013
  
- Ernst & Young, Mittelstandsbarometer August 2013

- GfK-Konsumklima, Mai 2013, Konsumklima legt weiter zu
- GfK-Konsumklima, Juni 2013, Sommerlaune bei den Verbrauchern
- GfK-Konsumklima, Juli 2013, Verbraucherstimmung im Sommerhoch
- GfK-Konsumklima, August 2013, Verhaltene Konsumklima im Spätsommer
  
- ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland, Mai 2013: Beschäftigungsbarometer gestiegen
- ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland, Juni 2013: Beschäftigungsbarometer gesunken
- ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland, Juli 2013: Beschäftigungsbarometer wieder gestiegen
  
- ifo Geschäftsklima Deutschland, Mai 2013: ifo Geschäftsklimaindex gestiegen
- ifo Geschäftsklima Deutschland, Juni 2013: ifo Geschäftsklimaindex leicht gestiegen
- ifo Geschäftsklima Deutschland, Juli 2013: ifo Geschäftsklimaindex erneut leicht gestiegen
- ifo Geschäftsklima Deutschland, August 2013: ifo Geschäftsklimaindex gestiegen
  
- ifo Kredithürde Deutschland, Mai 2013: Kredithürde erneut gesunken
- ifo Kredithürde Deutschland, Juni 2013: Kredithürde sinkt auf neuen Tiefststand
- ifo Kredithürde Deutschland, Juli 2013: Kredithürde leicht gestiegen
- 
- IT.NRW, Pressemitteilung, 09.07.2013: Investitionen der Industriebetriebe für den Umweltschutz in Nordrhein-Westfalen 2007 bis 2011
  
- KfW-ifo-Mittelstandsbarometer, Mai 2013 (06.06.2013): Mittelstand: Die Skepsis setzt sich fest
- KfW-ifo-Mittelstandsbarometer, Juni 2013 (03.07.2013): Die Zuversicht kehrt – vorsichtig! – zurück
- KfW-ifo-Mittelstandsbarometer, Juli 2013 (07.08.2013): Optimismus im Mittelstand hält an
  
- NRW.Bank.ifo Geschäftsklima Deutschland, Mai 2013: Verbesserte Geschäftslage
- NRW.Bank.ifo Geschäftsklima Deutschland, Juni 2013: Nachlassende Skepsis
- NRW.Bank.ifo Geschäftsklima Deutschland, Juli 2013: Leichte Verbesserung des Geschäftsklimas
  
- SEPA-Umsetzung in Deutschland: Status quo und Stand der Umsetzung bei Unternehmen, Vereinen und Behörden, Silke Weisheit, Dr. Ernst Stahl, Sabine Pur, Stefan Weinfurtner, Dr. Georg Wittmann, Michael Wittmann, ibi research an der Universität Regensburg GmbH, Februar 2013
  
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr.78/2013 vom 01.03.2013: Viele Tarifabschlüsse im 2. Halbjahr 2012 über 3,0%
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr.114/2013 vom 22.03.2013: Reallöhne im 4. Quartal 2012 zum Vorjahresquartal um 0,7% gestiegen
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr.186/2013 vom 31.05.2013: Tarifverdienste im 1. Quartal 2013: + 3,0% zum Vorjahresquartal
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr.221/2013 vom 04.07.2013: Reallöhne im 1. Quartal 2013 im Vorjahresvergleich leicht gesunken
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr.224/2013 vom 08.07.2013: Deutsche Ausfuhren im Mai 2013: -4,8% gegenüber Mai 2012
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr.262/2013 vom 08.08.2013: Deutsche Ausfuhren im Juni 2013: -2,1% gegenüber Juni 2012
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr.267/2013 vom 13.08.2013: Verbraucherpreise Juli 2013: +1,9% gegenüber Juli 2012
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr.269/2013 vom 14.08.2013: Bruttoinlandsprodukt im 2. Quartal 2013 um 0,7% gestiegen
  
- ZEW-Index, Mai 2013: ZEW-Index verharrt auf Vormonatsniveau
- ZEW-Index, Juni 2013: ZEW-Index leicht verbessert
- ZEW-Index, Juli 2013: ZEW-Index etwas schwächer
- ZEW-Index, August 2013: ZEW-Konjunkturerwartungen verbessern sich

## Pressespiegel 2013 (Auswahl)

- Manager-Magazin (16.07.2013): ZEW-Index, Börsenprofis für Konjunktur skeptischer
- Manager-Magazin (13.08.2013): ZEW-Index, Finanzprofis sehen Konjunktur optimistisch
- Manager-Magazin (28.08.2013): Dämpfer im Konsumklima, Verbraucher legen Verschnaufpause ein
  
- Spiegel-Online (12.12.2012): Studie, Betriebe ersetzen Vollzeitkräfte durch Minijobber
- Spiegel-Online (25.06.2013): Verbraucher, Industrie, Baubranche, Konjunktur in den USA erholt sich
- Spiegel-Online (27.06.2013): Krisenprophet William White: „Wir stecken mitten in einer neuen Blase“
- Spiegel-Online (08.07.2013): Stärkstes Minus seit 2009, Euro-Krise lässt deutsche Exporte kräftig schrumpfen
- Spiegel-Online (09.07.2013): Umfrage in elf Staaten, Deutsche sind Europas Sorgenmeister
- Spiegel-Online (20.07.2013): Belebung im Frühjahr, Deutscher Notenbankchef sieht Wirtschaft im Aufwind
- Spiegel-Online (22.07.2013): Steuereinnahmen 2013, Arbeitnehmer zahlen fünf Milliarden mehr Lohnsteuern
- Spiegel-Online (24.07.2013): Einkaufsmanagerindex, Deutsche Industrie verzeichnet mehr Aufträge
- Spiegel-Online (29.07.2013): Geldvermögen, Deutsche werden im Schnitt immer reicher
- Spiegel-Online (30.07.2013): GfK, Deutsches Konsumklima so gut wie seit 2007 nicht mehr
- Spiegel-Online (30.07.2013): Teure Lebensmittel, Inflation steigt überraschend auf 1,9 Prozent
- Spiegel-Online (12.08.2013): Zusatzeinkommen, So viele Deutsche wie nie haben Zweitjob
- Spiegel-Online (05.08.2013): Widerstand gegen Volkszählung, So hart trifft der Zensus die deutschen Gemeinden
- Spiegel-Online (13.08.2013): Nordrhein-Westfalens Steuerparadiese, Schuldenfrei im Speckgürtel (Monheim im Kreis Mettmann)
- Spiegel-Online (13.08.2013): Inflation in Deutschland, Preise für Lebensmittel steigen massiv an
- Spiegel-Online (13.08.2013): Mini-Wachstum um 0,3 Prozent, Euro-Zone überwindet Rezession
- Spiegel-Online (14.08.2013): Ende der Rezession, Europa berappelt sich
- Spiegel-Online (14.08.2013): Zweites Quartal, Deutsche Wirtschaft wächst deutlich
- Spiegel-Online (27.08.2013): Ifo-Index, Stimmung in der deutschen Wirtschaft immer besser
  
- Süddeutsche-Online (08.07.2013): Außenwirtschaft, Deutsche Exporte brechen ein
- Süddeutsche-Online (14.07.2013): Krise im Einzelhandel, Harter Entzug von den niedrigen Preisen
- Süddeutsche-Online (09.08.2013): Prognosen zur Schuldenkrise, Europa kommt wieder in Schwung
- Süddeutsche-Online (14.08.2013): Deutsche Wirtschaft gewinnt an Tempo



# Tischvorlage

**Sitzungsvorlage-Nr. 010/2702/XV/2013**

<b>Gremium</b>	<b>Sitzungstermin</b>	<b>Behandlung</b>
<b>Kreisausschuss</b>	11.09.2013	öffentlich

**Tagesordnungspunkt:**

## **Mitteilung**

**hier. Schreiben der Bezirksregierung Düsseldorf zur K37n**

## **Anlagen:**

Schreiben der BezR





Bezirksregierung Düsseldorf, Postfach 300865, 40408 Düsseldorf

Kreisverwaltung  
Kreishaus Grevenbroich  
- Tiefbauamt -  
Lindenstr. 2-16

41515 Grevenbroich

Datum: 07. August 2013  
Seite 1 von 3

Aktenzeichen:  
Dez. 25 OM: 2002 06 50  
bei Antwort bitte angeben

Herr Vintilescu  
Zimmer: 2067  
Telefon:  
0211 475-5258  
Telefax:  
0211 475-5953  
heinz.vintilescu@  
bezreg-duesseldorf.nrw.de

**Zuwendungen des Landes NRW zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Gemeinden nach dem Entflechtungsgesetz und den Förderrichtlinien kommunaler Straßenbau (FöRi-kom-Stra);**  
K 37n – Neuführung Hüngert bis L 390

Vorsorgeantrag vom 05.07.2013, ergänzt mit Schreiben vom 30.07.2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Schreiben vom 05.07.2013 und Ergänzung vom 30.07.2013 teilen Sie mit, dass zur schnellstmöglichen Realisierung des städtebaulichen Konzeptes zur Entwicklung und Bebauung des Gebietes Hüngert umfangreiche Arbeiten, die im Zusammenhang mit dem Neubau der K 37n stehen, schnellstens ausgeführt werden müssen. Hierbei handelt es sich um die Verlegung einer Doppelfernleitung der Firma Air Liquide Deutschland GmbH. Die geschätzten Kosten liegen bei ca. 320.000 €. Sie beantragen die Anerkennung dieser Leistungen als Vorsorgemaßnahme im Zusammenhang mit der Fördermaßnahme „K 37n, Neuführung Hüngert bis L 390“, OM: 2002 06 50.

Mit Erlass vom 01. August 2013, AZ.: III A 4 – 87-03/2 (2014), hat das Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen auf folgendes hingewiesen:

Nach der Einigung des Bundes mit den Ländern über die Fortführung der Bundeszuweisungen nach dem Entflechtungsgesetz in unveränderter Höhe bis 2019 besteht nunmehr Planungs- und

Dienstgebäude:  
Am Bonnheshof 35  
Lieferanschrift:  
Cecilienallee 2,  
40474 Düsseldorf  
Telefon: 0211 475-0  
Telefax: 0211 475-2671  
poststelle@brd.nrw.de  
www.brd.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:  
Bus (u. a. 721, 722)  
bis zur Haltestelle:  
Nordfriedhof

Bahn U78/U79  
bis zur Haltestelle:  
Theodor-Heuss-Brücke

Zahlungen an:  
Landeskasse Düsseldorf  
Konto-Nr.: 4 100 012  
BLZ: 300 500 00 Helaba  
IBAN:  
DE41300500000004100012  
BIC:  
WELADED0



Finanzierungssicherheit dergestalt, dass im Zeitraum 2014 bis 2019 noch ein – allerdings vergleichsweise kleiner – Spielraum für Neubewilligungen zur Verfügung steht. Ein erster Teil dieses Spielraums soll für ein Jahresprogramm 2014 eingesetzt werden. Angesichts der Begrenztheit der für Neubewilligungen zur Verfügung stehenden Mittel muss sich die Förderung aber künftig auf Schwerpunkte fokussieren. Für die Aufnahme in das Jahresprogramm 2014 kommen daher nur folgende Maßnahmen in Betracht:

- Erhaltungsmaßnahmen, d.h. grundlegende Erneuerungen sowie – im Einzelfall – unaufschiebbare Brückensanierungen;
- Pflichtige Eisenbahnmaßnahmen gemäß §§ 3, 13 des Eisenbahnkreuzungsgesetzes;
- Gemeinschaftsmaßnahmen mit dem Landesbetrieb Straßenbau;
- Ausbaumaßnahmen mit dem Schwerpunkt Sanierung und/oder Verkehrssicherheit.

Für diese Maßnahmen wurde mir für das Programm 2014 ein Zuwendungsvolumen in Höhe von 13 Mio. € zugewiesen, das unbedingt einzuhalten ist. Nach derzeitigem Stand ist davon auszugehen, dass der vorgenannte Rahmen auch für die Jahre 2015 und 2016 gelten wird. Daher wurde angeregt, die mittelfristige Programmplanung ab sofort an diesen Maßgaben auszurichten.

Im Rahmen der anstehenden Neufassung der Förderrichtlinien kommunaler Straßenbau sollten diese Maßgaben auch in den Richtlinien ihren Niederschlag finden.

Unter Beachtung der o.a. Bestimmungen ist eine Aufnahme Ihrer Maßnahme „K 37n, Neuführung Hüngert bis L 390“ ins Förderprogramm zunächst nicht möglich (in der aktuellen Planung, ohne Schließung des vorhandenen, höhengleichen Bahnübergangs mit einem Zuwendungsvolumen nach dem Entflechtungsgesetz von rd. 9 Mio. €).

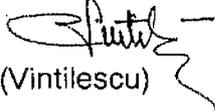
Eine Refinanzierung der beantragten Kosten im Rahmen des Zweitvorhabens „K 37n, Neuführung Hüngert bis L 390“ ist nicht absehbar, daher sehe ich mich dazu veranlasst, Ihre Vorsorgemaßnahme nicht anzuerkennen.



Mit freundlichen Grüßen

Seite 3 von 3

Im Auftrag

  
(Vintilescu)



## Tischvorlage

Sitzungsvorlage-Nr. 013/2704/XV/2013

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreisausschuss	11.09.2013	öffentlich

### Tagesordnungspunkt:

### Anfrage der Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen zum Thema "Einheitliche Behördennummer 115" vom 03.09.2013 und Antwort der Verwaltung

#### Sachverhalt:

Zur Anfrage der Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:

Das Projekt D115 verfolgt das langfristige Ziel, bundesweit allen Bürgern einen direkten Zugang zu Auskünften über Leistungen der öffentlichen Verwaltung über eine einheitliche Behördenrufnummer zu erlauben. Dabei soll es für die Anrufer keine Rolle mehr spielen, welche Behörde oder welches Amt für die Leistung zuständig ist. Das Projekt D 115 setzt auf bestehende Strukturen; dezentrale Service-Einheiten von Bund, Ländern und Kommunen werden miteinander technisch vernetzt.

Seit März 2009 wurde die 115 zunächst in einem zweijährigen Pilotbetrieb in Modellregionen getestet, seit dem 14.04.2011 erfolgt der Regelbetrieb im Rahmen des D115-Verbundes. Für die Pilotphase des D 115-Projektes wurden die 150 am häufigsten nachgefragten Dienstleistungen, davon 100 kommunale und je 25 von Bund und Land, bundeseinheitlich in einem Leistungskatalog (LEIKA) definiert, der sukzessive ausgebaut werden sollen.

Der Bund und das Land Hessen haben die Anschubfinanzierung (Aufbau 115-Netzwerkplattform, Betrieb usw.) in der Pilotphase übernommen. Die Finanzierung der lokalen D115-Service-Center (insbesondere Aufbau, Personal, technische Infrastruktur) erfolgt jedoch dezentral zu Lasten des jeweiligen Trägers.

Neben Einrichtungen des Bundes und der Länder (12 von 16) nehmen auch zahlreiche Modellregionen aus Hessen, Niedersachsen, Rheinland Pfalz, Saarland, Sachsen-Anhalt und Nordrhein-Westfalen am Projekt teil, darunter auch einige wenige Kreise (Bodensee-Kreis, Kreis Lippe, Main-Taunus-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Kreis Wesel, Kreis Viersen, Kreis Trier-Saarburg – Quelle: Homepage Deutscher Landkreistag - DLT).

Bürger aus über 300 Kommunen können nach Angaben des D115-Verbundes die einheitliche

Behördennummer inzwischen erreichen. Bis Ende 2013 strebt die Landesregierung von Schleswig-Holstein eine flächendeckende Beteiligung an.

### **Situation Rhein-Kreis Neuss:**

Mit zwei Bürger-Servicecentern mit angeschlossener Telefonzentrale verfügt der Rhein-Kreis Neuss unter den nordrhein-westfälischen Kreisen über eine vergleichsweise gute Ausgangsposition. Die bürgerfreundlichen Servicezeiten von montags bis donnerstags durchgehend von 7 bis 18 Uhr, freitags bis 15.30 Uhr (insgesamt 53,5 Wochenstunden) übertreffen in der Summe sogar die geforderten 50 Wochenstunden Öffnungszeit im D 115-Verbund.

Vom Beginn an hat der Rhein-Kreis Neuss den Prozess des Projektes D115 mit hohem Interesse verfolgt und sich an Informationsveranstaltungen beteiligt. Darüber hinaus hat es auch Gespräche mit bereits teilnehmenden Städten wie Düsseldorf und Köln gegeben, die bereits seit Jahren über ausgebaut und große Callcenter verfügen.

Die für eine Projektteilnahme vorgesehene Unterzeichnung einer Projekt-Charta mit verbindlichen Service-Garantien waren seinerzeit und sind es heute noch ohne Personalverstärkung und Ausbau der Technik nicht leistbar (vgl. Anlage Projekt-Charta). So müssen bspw. 75 Prozent der D 115-Anrufe innerhalb von 30 Sekunden durch einen Callcenter-Mitarbeiter angenommen werden. 55 Prozent der D-115 Anrufe sollen dabei beim ersten Kontakt beantwortet werden. Wenn ein Anruf weitergeleitet wird (z.B. Fachamt), soll der Anrufer innerhalb von 24 Stunden eine Rückmeldung innerhalb der Servicezeiten erhalten.

Folgende Anforderungen müssen bei einer Teilnahme des Rhein-Kreises Neuss erfüllt sein:

- Personelle Verstärkung der Bürger-Service-Center
- Qualifizierung der Mitarbeiterinnen
- Aufbau einer Wissensdatenbank entsprechend der bundeseinheitlichen Vorgaben
- Einsatz von Call-Center-Technik mit Dokumentationsmöglichkeiten
- Qualitätsmanagement (+ Personal)
- Abstimmung innerhalb der Kreisgemeinschaft

In der Bürgermeister-Konferenz am 03.12.2009 wurde das Thema intensiv diskutiert. Mit Blick auf die finanziellen Auswirkungen und noch nicht geklärten Detailfragen warb Landrat Petruschke seinerzeit dafür, die Entwicklung zunächst abzuwarten und nach einer kreiseinheitlichen Lösung zu suchen. Neuss und Kaarst hatten jedoch bereits angekündigt, sich über einen Verbund mit Düsseldorf an dem D115-Projekt zu beteiligen.

Am 31.10.2012 hat sich erneut auch der Ausschuss für Verfassung, Verwaltung und Personal des Landkreistages NRW mit dem Thema D115 befasst. Trotz hohen Interesses seitens der NRW-Kreise sprach sich der Ausschuss im Ergebnis gegen die Durchführung eines Modellversuchs zur flächendeckenden Erreichbarkeit der einheitlichen Behördenrufnummer aus. Insbesondere wird der eingeschränkte Umfang der im Modellversuch möglichen Auskünfte kritisch betrachtet.

Der Rhein-Kreis Neuss verfolgt deshalb inzwischen eine Doppelstrategie. Zunächst sollen durch eigene Anstrengungen die Voraussetzungen für den Ausbau der eigenen Kreis-

Bürgerservice-Center im Sinne eines "First-Level-Supports" erfolgen, und damit die Fachämter nachhaltig entlastet werden. Ein it-gestütztes Wissensmanagement ist hierfür ein zentraler Erfolgsschlüssel. Es soll das Wissen fach- und ebenenübergreifend innerhalb der Kreisverwaltung und ihrer Einrichtungen sicherstellen, damit die Mitarbeiterinnen der Bürgerservicecenter/Telefonzentrale Anrufern schnell und kompetent Auskünfte erteilen können.

Zum Aufbau einer it-unterstützten Wissensdatenbank wurde eine neue Software der Firma TSA angeschafft. Das Amt 65.4 – Information und Kommunikation (IuK) stellte die Softwarelösung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 2013 zur Verfügung. Seit August arbeitet die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an dem Aufbau der Wissensdatenbank für die Telefonzentrale. Bei der Auswahl der Software wurde seitens der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hohen Wert gelegt, dass die neue Software-Lösung 100 Prozent kompatibel zum D115-Projekt ist und der bundeseinheitliche Leistungskatalog - LEIKA - genutzt werden kann. Bis Ende des Jahres sollen die Mitarbeiterinnen der Bürgerservicecenter/Telefonzentrale geschult werden. Ein Ticketsystem soll bei nichterreichbaren Mitarbeitern in den Fachämtern darüber hinaus sicherstellen, dass der anfragende Bürger eine zeitnahe Antwort erhält.

Daneben hat 65.4/IuK auch in 2013 eine neue Telefonanlage für die Verwaltung ausgeschrieben, die ebenfalls den Anforderungen an das D115-Projekt Rechnung tragen soll.

Damit erhöht der Rhein-Kreis Neuss seine Serviceorientierung in Eigenregie und hält sich eine mögliche Projektbeteiligung – allein oder im Verbund – zu einem späteren Zeitpunkt offen. Die Verwaltung wird die Entwicklung des D 115-Projektes weiter intensiv beobachten und dem Kreisausschuss berichten.

**Anlagen:**

Anfrage Bündnis 90/ Die Grünen

Projektcharta D115

Niederschrift Sitzung des Ausschusses für Verfassung, Verwaltung und Personal des LKT



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, KTF, SCHULSTR. 1, 41460 NEUSS

Rhein-Kreis Neuss  
Herrn Landrat  
Hans-Jürgen Petrauschke

Fax +49 2181 601-2400

**FRAKTION IM RHEIN-KREIS NEUSS**

**Erhard Demmer**  
Fraktionsvorsitzender



Schulstraße 1  
41460 Neuss  
Tel: +49 (2131) 1666-81  
Fax: +49 (2131) 1666-83  
fraktion@gruene-rkn.de

Neuss, 3. September 2013  
Erhard Demmer / Renate Dorner-Müller

**Einheitliche Behördennummer 115**

Sehr geehrter Herr Petrauschke,

wir bitten Sie, in der nächsten Sitzung des **Kreisausschusses am 11. September 2013** Auskunft darüber zu geben, ob und wann der Rhein-Kreis Neuss über die einheitliche Behördennummer 115 für die Bürgerinnen und Bürger erreichbar sein wird.

Nach unserem Kenntnisstand können bereits 26 Mio. Menschen in der Bundesrepublik diesen telefonischen Bürgerservice der öffentlichen Verwaltungen (darunter auch die Städte Neuss, Düsseldorf und Köln sowie einige umliegende Kreise) nutzen.

Wir bedanken uns im Voraus und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Erhard Demmer  
Fraktionsvorsitzender



Projekt D115  
Einheitliche Behördenrufnummer

# Projektcharta D115



## Projektcharta D115 Einheitliche Behördenrufnummer

### § 1 Präambel

1. Mit dem Projekt D115 wird der Beschluss der E-Government-Staatssekretäre von Bund und Ländern vom 19. März 2007 umgesetzt.
2. Mit der einheitlichen Behördenrufnummer 115 wird unabhängig von Zuständigkeiten ein einfacher direkter telefonischer Zugang zu Auskünften über Leistungen der öffentlichen Verwaltung während des Pilotbetriebs eingeführt. Das Projekt D115 steht für eine verwaltungsebenenübergreifende Zusammenarbeit in Deutschland, um eine stärkere Ausrichtung öffentlicher Verwaltung auf die Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger und der Wirtschaft zu erzielen. Dezentrale Serviceeinheiten von Bund, Ländern und Kommunen sind miteinander vernetzt, so dass Bürgerinnen, Bürger und Wirtschaft Informationen schnell und in qualifizierter Weise abrufen können.
3. Durch den Aufbau von D115 werden neben der Stärkung der Kundenorientierung die Fachverwaltungen entlastet. Die Informationen und Auskünfte für Bürgerinnen, Bürger und Wirtschaft können zielgenau für die betroffenen Verwaltungseinrichtungen erteilt, gesteuert und Verfahrensabläufe verbessert werden. Zusätzlich wird der weitergehende Einsatz moderner technischer und organisatorischer Verfahren unterstützt. Bereits während der Pilotphase wird D115 in der Fläche durch Hinzutreten neuer D115-Partner und inhaltlich durch die Ausweitung des Leistungsportfolios horizontal und vertikal ausgebaut. Der D115-Verbund bildet den organisatorischen Rahmen für die Durchführung des Pilotbetriebs.
4. Die Teilnehmer im D115-Verbund erbringen alle Aktivitäten nach bestem Wissen und Gewissen und mit der gebotenen Sorgfalt.

# Projektcharta D115

## Einheitliche Behördenrufnummer

### § 2 Serviceversprechen

1. Die Partner im D115-Verbund geben ein Basis-Serviceversprechen entsprechend den Anforderungen der aktuellen Fassung des Feinkonzeptes ab. Dieses umfasst die Servicezeiten, den Service Level, die Dienstleistungstiefe, die Gesprächsqualität und den -standard. Änderungen des Serviceversprechens werden gemeinsam im D115-Verbund beschlossen.
2. Die teilnehmenden Servicecenter gewährleisten die Erreichbarkeit der Behördenrufnummer 115 in einer Kernservicezeit von Montag bis Freitag von 8.00 bis 18.00 Uhr.
3. Die teilnehmenden Servicecenter verzichten auf die Schließung während der Kernservicezeit. Ausgenommen hiervon sind die Servicecenter, die eine Partnerschaft mit einem anderen Servicecenter eingegangen sind, welches deren Aufgaben übernimmt. Derartige Vereinbarungen zwischen den teilnehmenden Servicecentern sind der Projektgruppe D115 vorab mitzuteilen.
4. Die teilnehmenden Servicecenter stellen sicher, dass während der Pilotphase 75 Prozent aller Anrufe innerhalb von 30 Sekunden (gemessen im Monatsmittel) durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angenommen werden (Servicelevel).
5. Sie beantworten die Anfragen von Bürgerinnen, Bürgern und Wirtschaft im telefonischen Kontakt möglichst umfassend und abschließend. Als Ziel wird vereinbart, dass die Beantwortungsquote anfänglich zumindest bei 55 Prozent liegen soll. Kann eine Anfrage nicht abschließend beantwortet werden, so wird diese mit Zustimmung des Anrufers aufgenommen und an die zuständige Stelle weitergeleitet.
6. Die teilnehmenden Servicecenter gewährleisten die Entgegennahme von telefonischen und elektronischen Weiterleitungen. Im Falle einer elektronischen Weiterleitung gewährleisten sie eine Reaktion gegenüber den Bürgerinnen, Bürgern und der Wirtschaft innerhalb von 24 Stunden eines Werktages nach Eingang des elektronisch aufgenommenen Anliegens.
7. Die in den Absätzen 1 bis 6 genannten Serviceanforderungen werden von den Teilnehmern des Bundes nach Maßgabe der vereinbarten Beteiligung am D115-Verbund gewährleistet. Darüber hinausgehende Qualitätsstandards bleiben von der Charta unberührt.

# Projektcharta D115

## Einheitliche Behördenrufnummer

### § 3 Organisation und Kooperation

1. Die Projektgruppe D115 nimmt in enger Zusammenarbeit mit den Modellregionen die Koordination des Projektes wahr. Das Vorhaben wird im Rahmen der föderalen Ordnung und unter Wahrung der kommunalen Selbstverwaltung realisiert.
2. Die teilnehmenden Servicecenter in den Modellregionen integrieren sich freiwillig mit Unterzeichnung der Projektcharta in den D115-Verbund.
3. Der Lenkungsausschuss ist das höchste Entscheidungsgremium in der Gesamtprojektorganisation. Er ist für die Besetzung der Projektleitung und weiterer Projektinstanzen der Projektgruppe D115 verantwortlich. Die Projektziele werden auf Initiative des Lenkungsausschuss in Abstimmung mit den Verbundteilnehmern und der Projektgruppe D115 weiterentwickelt.
4. In einer zentralen Arbeitsgruppe (ZAG) werden die Teil- und Gesamtergebnisse aus den Facharbeitsgruppen des Projektes D115 mit den Projektleitungen der teilnehmenden Modellregionen beraten und anhand von Beschlussvorschlägen zur Entscheidung gebracht.
5. Die Teilnehmer am D115-Verbund entsenden Vertreter in Facharbeitsgruppen und tragen zu deren Ergebnissen bei.

### § 4 Aufgaben und Pflichten der Teilnehmer

1. Die an D115 teilnehmenden Kommunen, Länder und Bundesressorts bringen ein funktionsfähiges Servicecenter in das Projekt ein, bauen ein eigenes Servicecenter auf oder schließen sich einem solchen an.
2. Die teilnehmenden Servicecenter stellen die gemeinsam definierten Informationen für den D115-Verbund in der abgestimmten Form in eigener Verantwortung zur Verfügung. Sie gewährleisten die fachliche und inhaltliche Richtigkeit sowie die Aktualität der Informationen.
3. Die teilnehmenden Servicecenter unterstützen aktiv den Pilotbetrieb und werben für den D115-Verbund.
4. Die teilnehmenden Servicecenter sorgen für die Qualifikation der Servicekräfte, die zwischen den Teilnehmern aufgrund der Erfahrungen des Pilotbetriebes präzisiert werden soll.

# Projektcharta D115

## Einheitliche Behördenrufnummer

### § 5 Aufgaben und Pflichten der Projektgruppe D115

1. Die Projektgruppe D115 sorgt für die Bereitstellung einer gemeinsamen verbundübergreifenden D115-Wissensbasis für den D115-Verbund und stellt den Netzbetrieb sicher.
2. Die Projektgruppe D115 koordiniert und steuert die erforderlichen Absprachen zwischen den Teilnehmern im Pilotbetrieb. Für den flächendeckenden Regelbetrieb sollen die Aufgaben der Projektgruppe in eine Dachorganisation überführt werden. Gleichzeitig stellt die Projektgruppe D115 die Vernetzung mit Deutschland Online-Projekten sicher.
3. Die Projektgruppe D115 wirbt ebenfalls um neue Teilnehmer und gliedert diese in den D115-Verbund ein.

### § 6 Qualitätsmanagement

1. Die Einhaltung der definierten Standards wird durch ein gemeinsames Qualitätsmanagement im D115-Verbund gewährleistet, das zwischen den Teilnehmern aufgrund der Erfahrungen des Pilotbetriebes präzisiert wird. Dieses umfasst unter anderem regelmäßige Berichtspflichten.
2. Abweichungen von den festgelegten Qualitätsstandards, sowie systematische Fehler und Beschwerden werden durch das D115-Qualitätsmanagement analysiert und gelöst.

### § 7 Übergabe der Markenrechte an der Rufnummer 115

Die Markenrechte an der Rufnummer 115 werden für die Zeit der Teilnahme am D115-Verbund an die teilnehmenden Kommunen, Länder, Bundesressorts übertragen. Eine Weitergabe ist nicht erlaubt. Sollte ein Teilnehmer aus dem D115-Verbund ausscheiden, ist eine Weiternutzung der Markenrechte an der Rufnummer D115 ausgeschlossen.

# Projektcharta D115

## Einheitliche Behördenrufnummer

### § 8 Kosten

1. Der Pilotbetrieb funktioniert auf Gegenseitigkeit. Jeder Teilnehmer im D115-Verbund trägt seine Kosten selbst.
2. Die Koordinationsaufgaben der Projektgruppe D115 sowie die Entwicklung von verbundübergreifenden infrastrukturellen Maßnahmen werden während des Pilotbetriebs durch das Bundesministerium des Innern und das Land Hessen getragen.
3. Sollte es zu dauerhaften und nennenswerten Ungleichgewichten bei der Lastenteilung kommen, so sind dafür Ausgleichsverfahren abzustimmen.
4. Für die Dauer der Pilotphase stellt das Bundesministerium für Arbeit und Soziales allen D115-Teilnehmern das Gebärdensprache-Telefon kostenlos zur Verfügung.

### § 9 Öffentlichkeitsarbeit

1. Die Projektgruppe D115 betreibt eigenständig Kommunikationsmaßnahmen. Diese werden mit den in den Modellregionen geplanten Maßnahmen verzahnt. Zudem entwickelt die Projektgruppe D115 gemeinsam mit den Teilnehmern Kommunikationsinstrumente, die durch die Teilnehmer genutzt werden können.
2. Die Modellregionen bewerben die Nummer 115 jeweils selbst und sorgen durch geeignete Maßnahmen für einen hinreichenden Bekanntheitsgrad der Marke.

### § 10 Dauer, Anpassung und Beendigung der Vereinbarung

1. Diese Vereinbarung wird für die Dauer der Pilotphase getroffen. Sollte ein Teilnehmer vorzeitig den D115-Verbund verlassen, so hat er dieses den anderen Teilnehmern drei Monate im Voraus anzuzeigen.
2. Sollten Zielanpassungen oder Änderungen notwendig werden, so verhandelt die Projektgruppe D115 diese mit den Teilnehmern des D115-Verbundes.
3. Vor Abschluss der Pilotphase wird das Projekt durch die Projektgruppe D115 evaluiert und allen Teilnehmern ein Abschlussbericht vorgelegt.

# Projektcharta D115

## Einheitliche Behördenrufnummer

Für die Projektgruppe D115

\_\_\_\_\_  
Dr. Dominik Böllhoff  
Gesamtprojektleitung

\_\_\_\_\_  
Ort / Datum

Für die teilnehmenden Modellregionen  
und Teilnehmer auf Bundes- und Landesebene

\_\_\_\_\_  
Ort / Datum

### Impressum:

Herausgeber  
Bundesministerium des Innern  
Referat O3 - Projekt D115  
Alt-Moabit 101D  
10559 Berlin  
[www.d115.de](http://www.d115.de)

Düsseldorf, den 28.01.2013

Aktenzeichen: 10.55.03

**Niederschrift**

Sitzung des Ausschusses für  
Verfassung, Verwaltung und Personal  
des LKT NRW am 31.10.2012

zuständig:

Erster Beigeordneter Dr. Marco Kuhn

**TOP 13: Verschiedenes**  
**TOP 13.1: Modellversuch zur flächendeckenden Erreichbarkeit der Einheitlichen Behördenrufnummer 115 in NRW**

**Beschluss:**

*Der Ausschuss für Verfassung, Verwaltung und Personal des LKT NRW spricht sich gegen die geplante Durchführung eines Modellversuchs zur flächendeckenden Erreichbarkeit der einheitlichen Behördenrufnummer 115 aus.*

**Beratungsverlauf:**

Einer kurzen Einführung durch die Geschäftsstelle schließt sich eine intensive Diskussion an, zu deren Beginn von mehreren Ausschussmitgliedern ausdrücklich betont wird, dass auf Seiten der Kreise durchweg ein hohes Interesse an einer flächendeckenden Bereitstellung der Einheitlichen Behördenrufnummer 115 besteht. Daran anknüpfend signalisieren mehrere Ausschussmitglieder, dass sie sich für die Zukunft durchaus eine Teilnahme ihrer Kreise an jener Rufnummer vorstellen können. Um nähere Informationen über die von den bereits teilnehmenden Kommunen bislang gewonnenen Erfahrungen erhalten und vertiefende Nachfragen stellen zu können, wird angeregt, eine entsprechende Informationsveranstaltung in Kooperation mit dem Innen- und Kommunalministerium für Verantwortliche aus interessierten Kommunen durchzuführen.

Der Vorschlag zur Durchführung eines Modellversuchs zur flächendeckenden Erreichbarkeit stößt demgegenüber auf erhebliche Vorbehalte und Skepsis. Insbesondere wird der eingeschränkte Umfang der im Modellversuch möglichen Auskünfte kritisch betrachtet. Insofern sei zu befürchten, dass bei den Einwohnern der unversorgten Gebiete Erwartungen geweckt würden, die im Rahmen des geplanten Modellversuchs nicht eingehalten werden könnten, weil lediglich Auskünfte zu Landes- oder Bundesangelegenheiten möglich wären. Dass bei kommunalen Leistungen, die den Großteil der Anfragen ausmachen dürften, über den 115-Service in den unversorgten Gebieten keine Auskünfte gegeben werden könnten, würde nach ganz überwiegender Einschätzung der Ausschussmitglieder das prinzipiell befürwortete Anliegen der 115-Service-Nummer in Frage stellen. Da mithin die durch eine öffentliche Kampagne womöglich noch verstärkten Erwartungen der Bevölkerung an diese Service-Nummer im geplanten Modellversuch nicht nur nicht vollständig erfüllt, sondern unter Umständen sogar enttäuscht würden, spricht sich der Ausschuss im Ergebnis dagegen aus, den Modellversuch mitzutragen.

## Letter of Intent

Der Rhein-Kreis Neuss unterstützt das Projekt „Solarpotenzialkataster“ der Sparkasse Neuss, der kreisangehörigen Kommunen sowie der Stadtwerke Neuss, der Stadtwerke Kaarst, der NEW AG, evd GmbH Dormagen, der wmb GmbH Meerbusch und der RWE Deutschland AG durch die Bereitstellung von Geodaten für die Einrichtung des Katasters und durch Bereitstellung des Portals auf der Internetseite des Rhein-Kreises Neuss. Das Solarpotenzialkataster soll für den künftigen Nutzer als allgemeine Orientierungshilfe und als Plattform für erste Planungen bei der Solarenergienutzung dienen.

Neuss, den 11.09.2013

Für den Rhein-Kreis Neuss

---

Landrat Hans-Jürgen Petrauschke

---

Sparkasse Neuss

---

Stadtwerke Neuss

---

Stadtwerke Kaarst

---

NWG AG

---

evd GmbH Dormagen

---

wmb GmbH Meerbusch

---

RWE Deutschland AG

[Geben Sie Text ein]



# Anlage

Rhein-Kreis Neuss

Neuss/Grevenbroich, 01.08.2012

61 - Amt für Entwicklungs- und Landschaftsplanung

**rhein  
kreis  
neuss**

Sitzungsvorlage-Nr. 61/1968/XV/2012

Auszug

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreisausschuss	22.08.2012	öffentlich

## Tagesordnungspunkt:

### **Bericht zur Braunkohlenplanung Berichtszeitraum Mai / August 2012**

#### **Sachverhalt:**

#### **Energiewirtschaft**

#### **1. Unterzeichnung von Kooperationsvereinbarungen zur Regionalen Vernetzung des Projektes „Energielabor“ Rhein-Kreis Neuss“**

Am 10.09.2012 wird am Berufskolleg für Technik und Informatik Neuss-Hammfeld eine Kooperationsvereinbarung zur Aufnahme des Projektes „Energielabor Rhein-Kreis Neuss als assoziierter Partner in das Netzwerk „Gärten der Technik“ unterzeichnet. Das Netzwerk „Gärten der Technik“ umfasst im Rahmen der Regionale 2010 entwickelte und finanziell geförderte Projekte, wie z. B. envihab, terra nova, agrohort oder metabolon (**s. Anlage**).

Für das Energielabor werden Herr Landrat Petrauschke, Herr Bert Vennen als stellvertretender Leiter des Berufskollegs für Technik und Informatik Neuss-Hammfeld und Herr Paul Neukirchen als Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Niederrhein die Kooperationsvereinbarung unterzeichnen. Für die „Gärten der Technik“ wird die verantwortliche Gesamtkoordinatorin des Netzwerkes, Frau Monika Lichtigthagen-Wirths, gegenzeichnen.

Im Rahmen des Termins am 10.09.2012 wird darüber hinaus eine weitere Kooperationsvereinbarung zwischen dem Energielabor Rhein-Kreis Neuss und dem Bergischen Energiekompetenzzentrum auf metabolon (**s. Anlage**) unterzeichnet werden. Voraussetzung für diese Kooperationsvereinbarung ist ein Mitgliedschaft des Rhein-Kreises Neuss im Förderverein Bergisches Energiekompetenzzentrum. Hierzu wird der Rhein-Kreis Neuss einen symbolischen Jahresbetrag von 100,00 € (anstelle der üblichen 2.500,00 €) entrichten.

Für den Rhein-Kreis Neuss wird Herr Landrat Petrauschke die Vereinbarung unterzeichnen, für das Bergische Energiekompetenzzentrum werden die Herren Landräte Hagen Jobi (Oberbergischer Kreis) und Dr. Hermann-Josef Tebroke (Rheinisch-Bergischer Kreis) gegenzeichnen.

Die assoziierte Partnerschaft des Energielabors mit dem Netzwerk „Gärten der Technik“ und dem Bergischen Energiekompetenzzentrum ermöglicht eine intensive inhaltliche Kooperation mit finanziell geförderten regionalen Großprojekten sowie eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus bietet die regionale Kooperation eine gute Basis für zukünftige Förderanträge zum weiteren Ausbau des Energielabors.

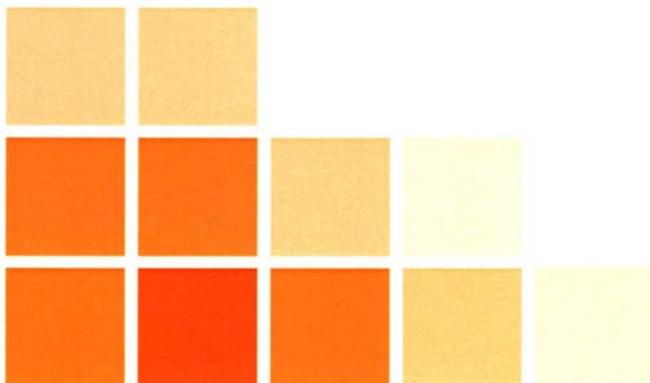
## Beitritt des Energielabors, Rhein-Kreis-Neuss in das Netzwerk der :gärten der technik der Region Köln/Bonn (assoziierte Mitgliedschaft)

Im Rahmen des Strukturprogramms Regionale 2010 wurde mit den :gärten der technik ein Standortnetzwerk innovativer Forschungs- und Produktionsstandorte der Region Köln/Bonn erfolgreich auf den Weg gebracht, in dem unterschiedliche, regionale Kompetenzbereiche sichtbar werden. Dabei wurde die zukunftsfähige Weiterentwicklung dieser ausgewählten Standorte sowie deren Öffnung gegenüber der Bevölkerung und Fachwelt vorangetrieben. Durch die enge Kooperation mit kompetenten Partnern der regionalen Wirtschaft und Wissenschaft möchten sich die :gärten der technik zu Kompetenzzentren weiterentwickeln, um das Innovationspotential des Rheinlands noch effektiver zu nutzen und daraus zusätzliche Entwicklungsimpulse für die Region Köln/Bonn zu generieren.

Gleichzeitig ist es Anliegen der :gärten der technik zu außer[hoch]schulischen Lernorten zu werden und dadurch den regionalen Nachwuchs frühzeitig für die Faszination technischer Berufe und Aufgaben zu begeistern.

Neben der zukunftsfähigen Weiterentwicklung der Einzelstandorte wurden bereits erste Kooperationen zwischen den einzelnen :gärten der technik erfolgreich angestoßen. Absicht der Kooperationspartner ist es, die Arbeit im Netzwerk weiter zu intensivieren und die Kooperation über den Zeitraum der Regionale 2010 hinaus weiter zu verstetigen. Gemeinsame Kommunikations- und Veranstaltungsformate sollen auch weiterhin dazu beitragen, den interdisziplinären Austausch zwischen den Projektbeteiligten zu intensivieren und Partner für das gemeinsame Netzwerk zu akquirieren. Gemeinsames Ziel ist die Entwicklung einer regionalen Innovations- und Lern-Landschaft rund um die :gärten der technik, die einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung unserer gemeinsamen Zukunft leistet.

Das Netzwerk ist offen für weitere, assoziierte Kooperationspartner, die dem thematischen und strukturellen Leitbild der :gärten der technik folgen. Ein solches Projekt ist das Energielabor, Rhein-Kreis Neuss, welches mit Unterzeichnung dieser Vorlage eine assoziierte Mitgliedschaft eingeht.



Für das Projekt **Energielabor Rhein-Kreis Neuss:**

**Hans-Jürgen Petrauschke**  
Landrat des Rhein-Kreises Neuss

**Paul Neukirchen**  
Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Niederrhein

**Bert Vennen**  
Stellvertretender Leiter des Berufskollegs für Technik und Informatik Neuss-Hammfeld

**Monika Lichtinghagen-Wirths**  
:metabolon  
Bergischer Abfallwirtschaftsverband  
(Sprecherin und Koordinatorin Netzwerk :gärten der technik)

stellvertretend für die Projekte:

**:agrohort**  
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

**:aqualon**  
Rheinisch-Bergischer Kreis  
Wupperverband

**:chemergie**  
Rhein-Erft-Akademie  
Stadt Hürth

**:envihab**  
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt

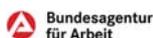
**:terra nova**  
Planungsverband :terra nova

10. September 2012





## Wirtschafts und Beschäftigungsförderung



### Beitrag der Agentur für Arbeit Mönchengladbach zum Thema „Wirtschafts -/ und Beschäftigungsförderung“

Die BA ist die Nahtstelle zwischen Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialpolitik. Zu ihren Dienstleistungen und Aufgaben zählen:



## Der gesellschaftspolitische Auftrag der BA

Wir bringen MENSCHEN und ARBEIT zusammen!



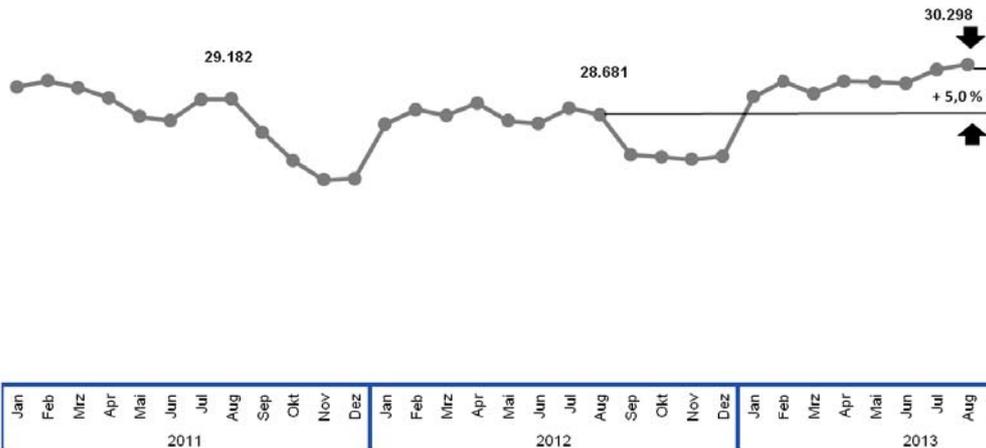
## Die BA kooperiert mit vielen Partnern in unterschiedlichen Netzwerken



- Einer der wichtigsten Partner ist die **Wirtschaftsförderung** des RKN und seiner Kommunen.
- Bei allen wichtigen **Ansiedlungen** wird auf die **Dienstleistung des gemeinsamen Arbeitgeberservice** hingewiesen.
- Mit der **gemeinsamen Ausbildungsstellenvermittlung** von Agentur und JobCenter werden allen Jugendlichen gleiche Chancen auf einen dualen Ausbildungsplatz gegeben.
- Mit den großen Verbänden der Arbeitgeber und den Gewerkschaften bestehen **Netzwerke und Strategierunden** zur Bewältigung des Fachkräftebedarfes.
- Gemeinsam wollen wir den **demographischen Herausforderungen** begegnen.

# Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes

**5,0 % mehr Arbeitslose im Vorjahresvergleich**  
 Agentur für Arbeit Mönchengladbach  
 2011... 2013

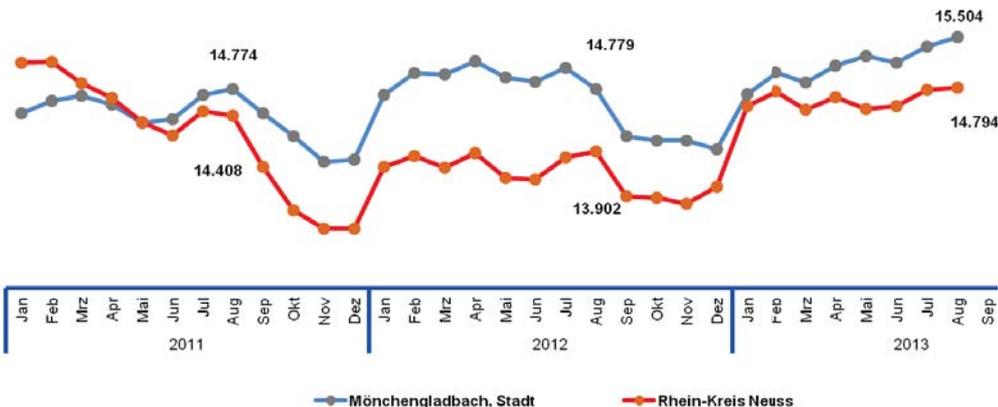
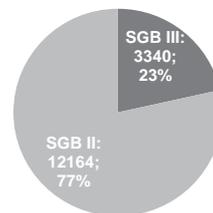


# Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes

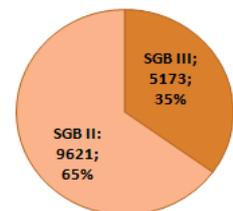
**Bestand an Arbeitslosen im regionalen Vergleich**

Stadt Mönchengladbach und Rhein-Kreis Neuss  
 2011...2013

Mönchengladbach, Stadt



Rhein-Kreis Neuss



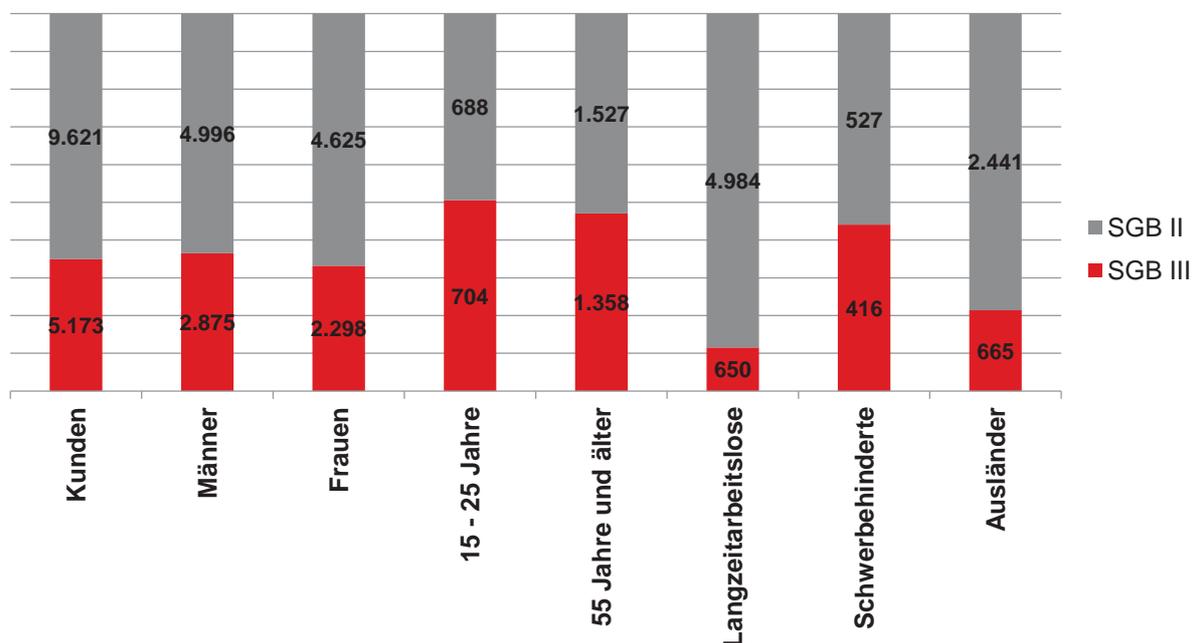
## Strukturen – Analysen aus dem Arbeitsmarktmonitor

	SGB III u. SGB II	%Anteile von insgesamt	nur SGB II	%Anteile von insges. SGB II
<b>Insgesamt:</b>	<b>14.794</b>	<b>100 %</b>	<b>9.621</b>	<b>100 %</b>
<b>Männer</b>	<b>7.871</b>	<b>53,2 %</b>	<b>4.996</b>	<b>51,9 %</b>
<b>Frauen</b>	<b>6.923</b>	<b>46,8 %</b>	<b>4.625</b>	<b>48,1 %</b>
<b>15 – 25 Jahre</b>	<b>1.392</b>	<b>9,4 %</b>	<b>688</b>	<b>7,2 %</b>
<b>55 Jahre und älter</b>	<b>2.885</b>	<b>19,5 %</b>	<b>1.527</b>	<b>15,9 %</b>
<b>Langzeitarbeitslose</b>	<b>5.634</b>	<b>38,1 %</b>	<b>4.984</b>	<b>51,8 %</b>
<b>Schwerbehinderte</b>	<b>943</b>	<b>6,4 %</b>	<b>527</b>	<b>5,5 %</b>
<b>Ausländer</b>	<b>3.106</b>	<b>21,0 %</b>	<b>2.441</b>	<b>25,4 %</b>

Daten - Stand: August 2013

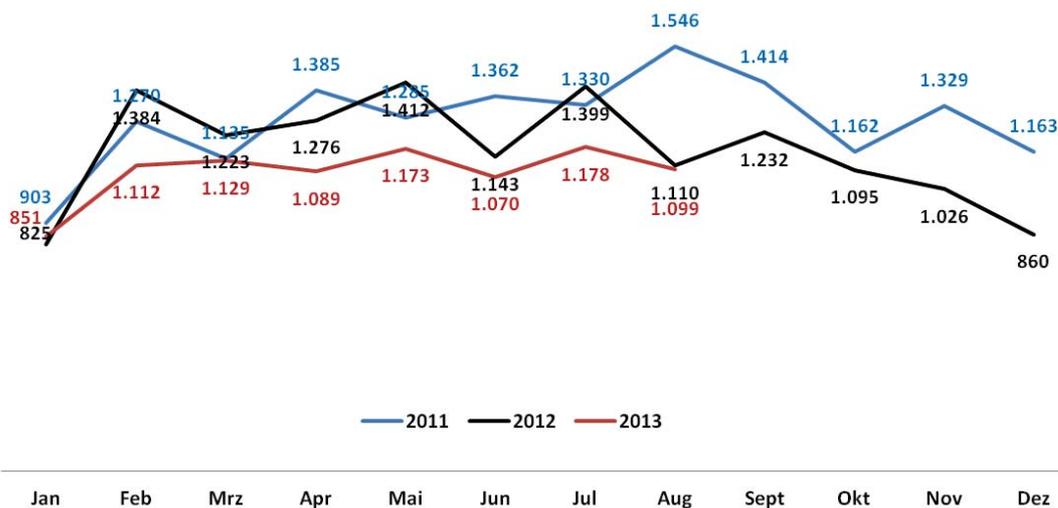
## Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes

### Kundenzusammensetzung Rhein-Kreis-Neuss



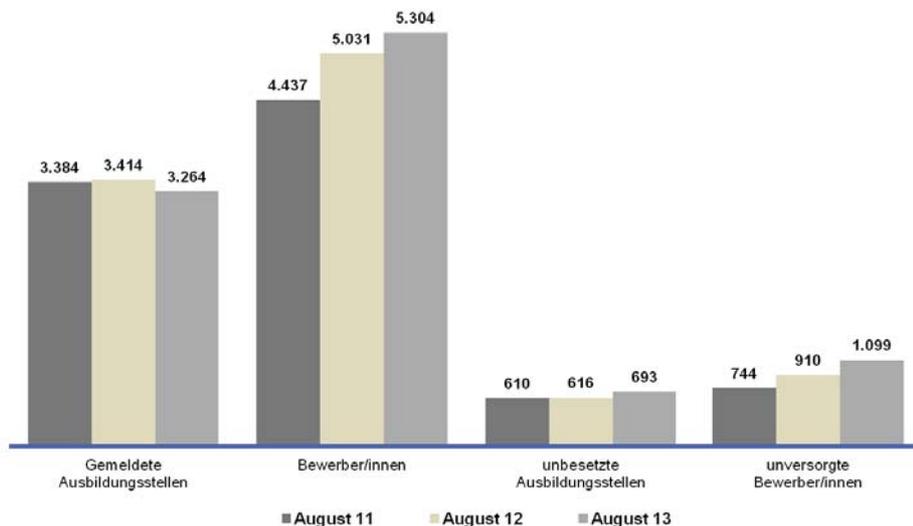
## Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes

im Laufe des Monats gemeldete offene Arbeitsstellen

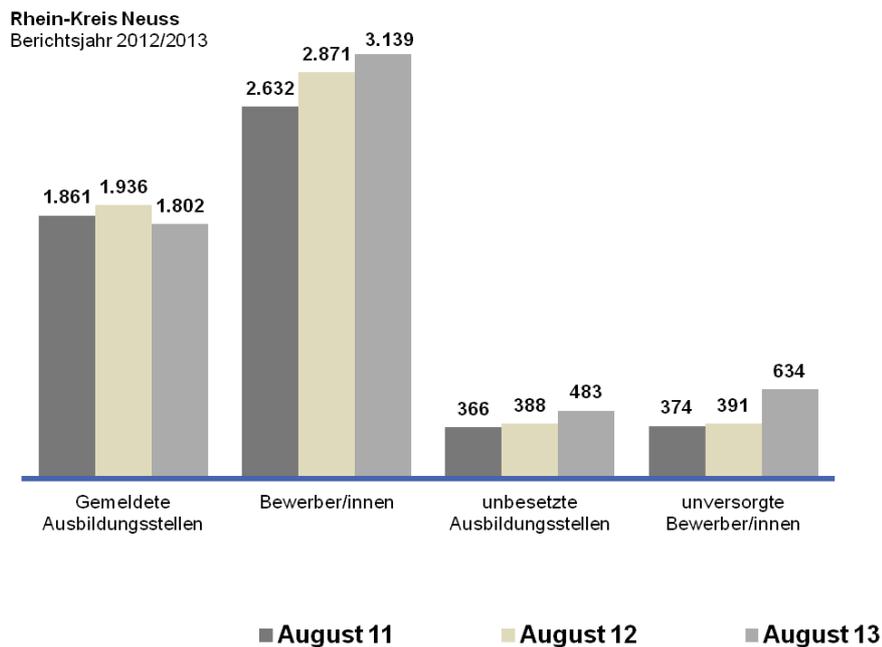


## Rahmenbedingungen des Ausbildungsmarktes

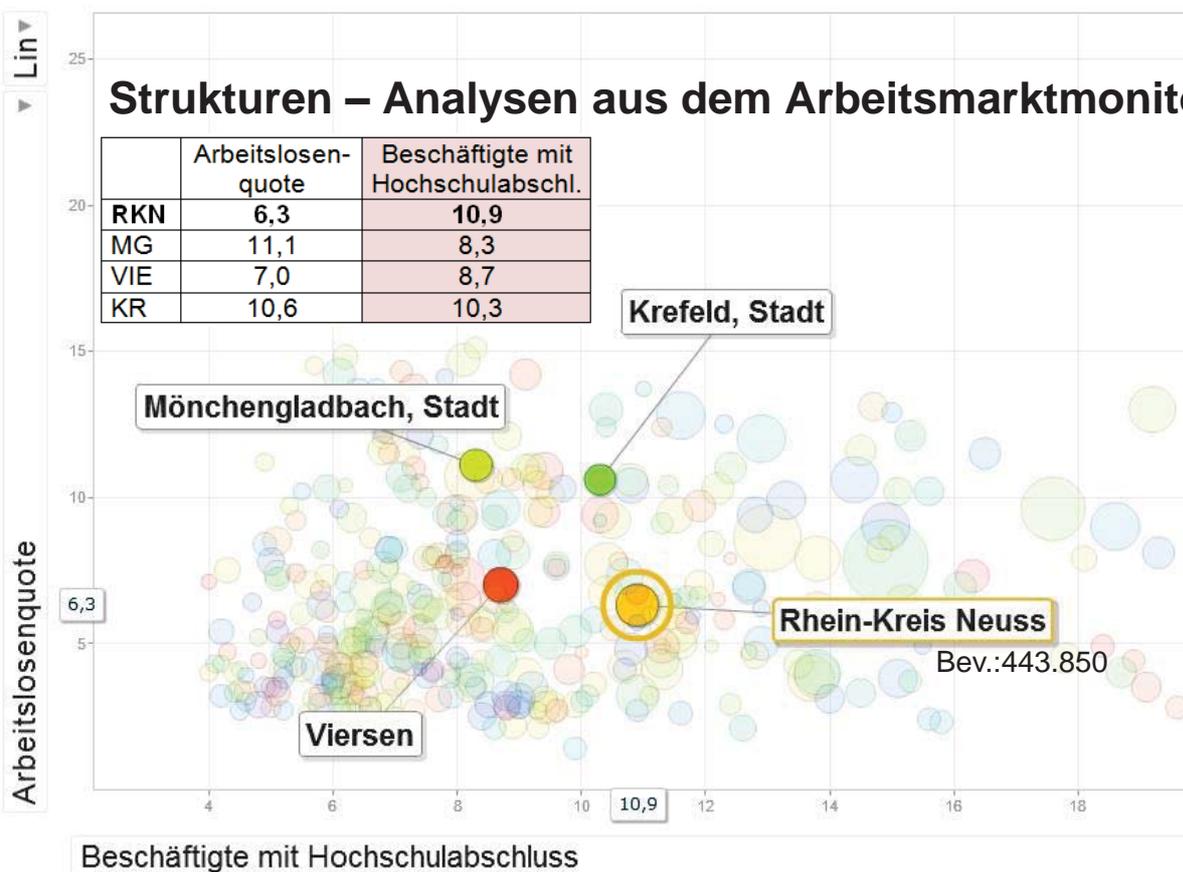
Der Ausbildungsmarkt  
Agentur für Arbeit Mönchengladbach  
Berichtsjahr 2012/2013



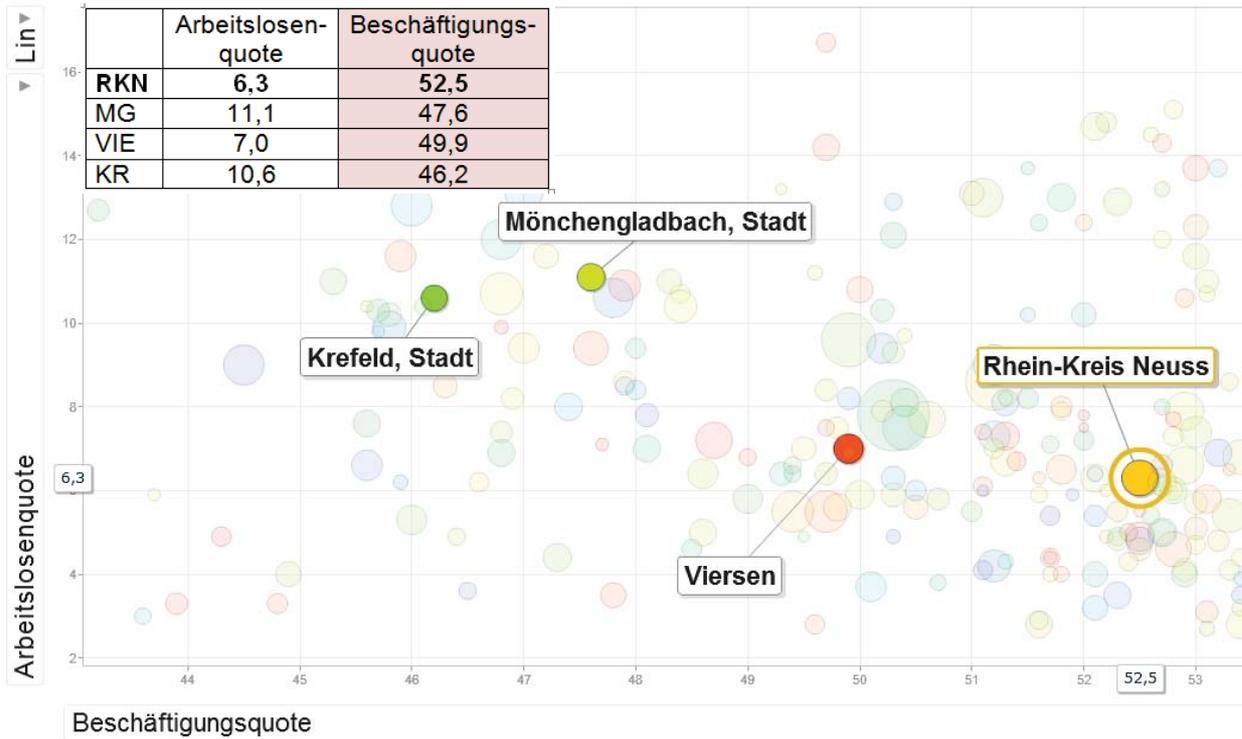
# Rahmenbedingungen des Ausbildungsmarktes



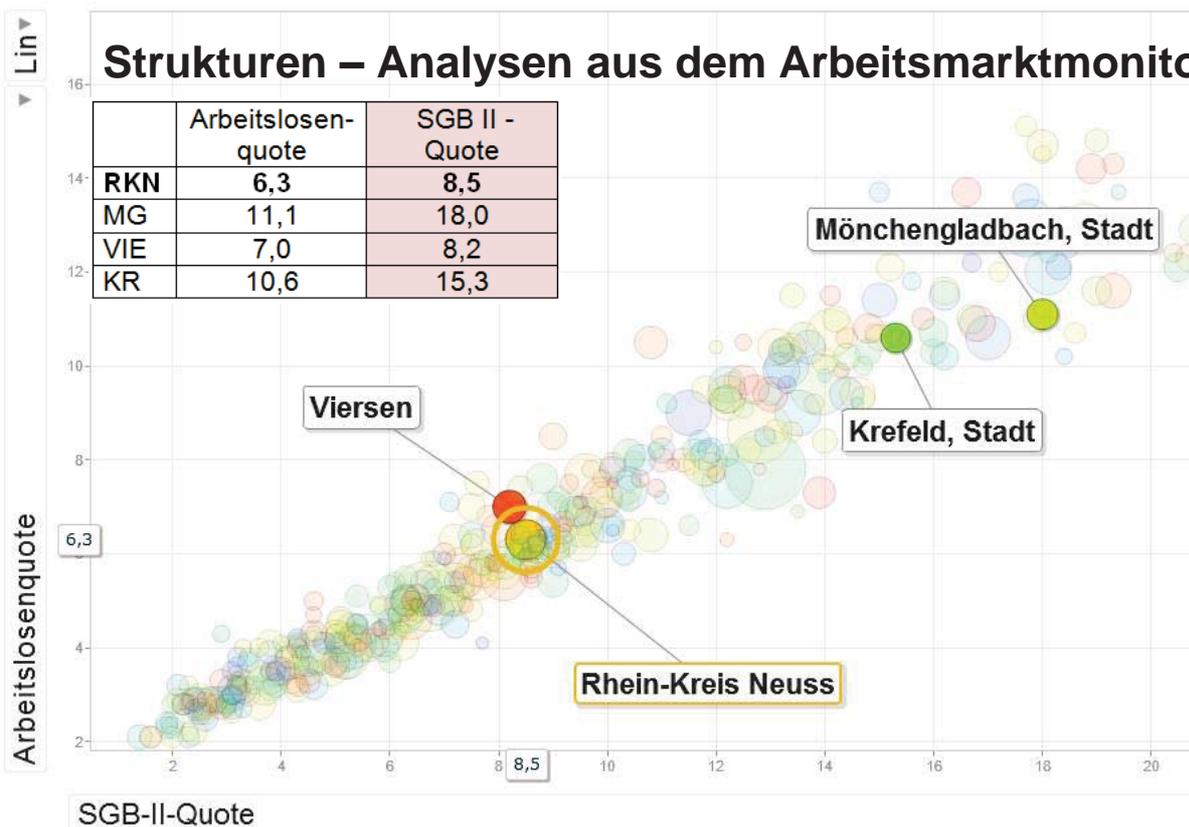
## Strukturen – Analysen aus dem Arbeitsmarktmonitor



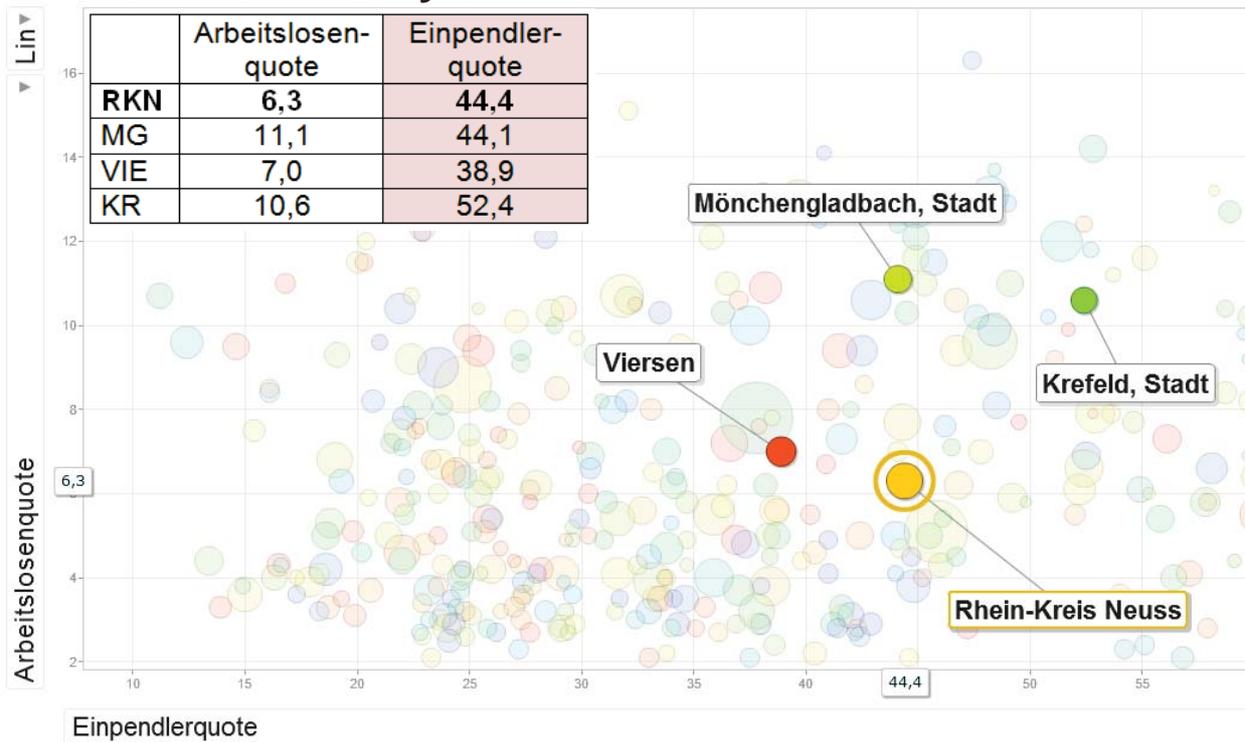
## Strukturen – Analysen aus dem Arbeitsmarktmonitor



## Strukturen – Analysen aus dem Arbeitsmarktmonitor



## Strukturen – Analysen aus dem Arbeitsmarktmonitor



## Aktuelles aus dem JobCenter im Rhein-Kreis-Neuss

- I. Organisation des Jobcenters in der Zukunft einschließlich der geplanten Umzüge
- II. Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen des Jobcenters zur Heranführung von Langzeitarbeitslosen an den Arbeitsmarkt,  
hier: Projekte nach § 16 f SGB II in Kooperation mit regionalen Partnern

## Aktuelles aus dem JobCenter im Rhein-Kreis-Neuss

---

### I. Organisation des Jobcenters in der Zukunft

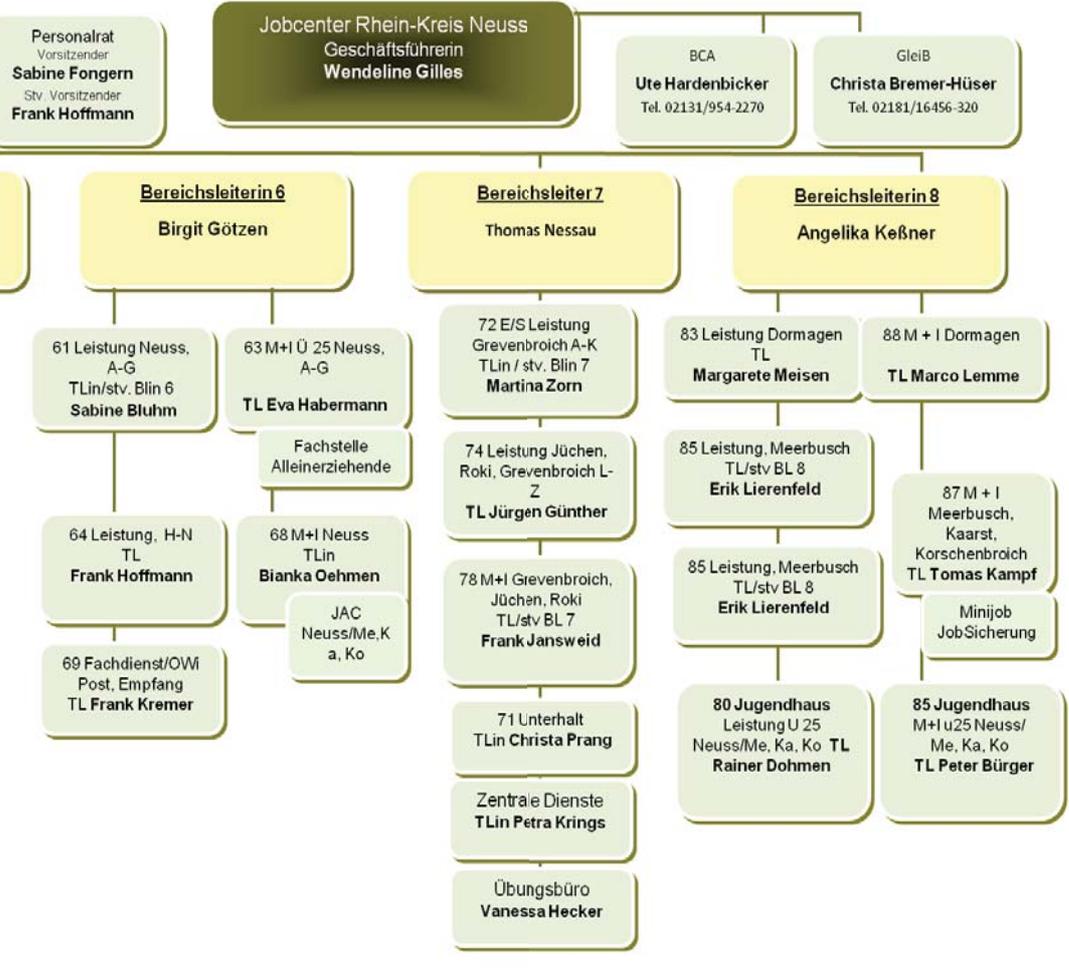
- ❖ Einrichtung von „**Kompetenz-Centren**“, die Leistungsgewährung, Vermittlung, Beratung, Fallmanagement und Empfang/Service bieten und sowohl autark wie auch multiprofessionell und kundenorientiert arbeiten.
- ❖ Die **Overhead-Aufgaben** werden zentriert, Abläufe und Schnittstellen optimiert und können durch die unmittelbare Nähe zur Geschäftsführung besser gesteuert werden.
- ❖ **Ganzheitlicher Ansatz** bringt neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit und neue Perspektiven der Beratung und Förderung

## Aktuelles aus dem JobCenter im Rhein-Kreis-Neuss

---

### I. Organisation des Jobcenters in der Zukunft

- ❖ Team- und Bereichszuschnitte fördern **Benchmark und Leistungssteigerung.**
- ❖ **Kurze Wege** für Kunden und Mitarbeiter. Das Verständnis der Mitarbeiter/innen der verschiedenen Aufgabenbereiche wird besser, es bieten sich neue gegenseitige Unterstützungsmöglichkeiten.
- ❖ Die **gemeinsame Verantwortung** für „den Fall/den Bewerber/den Kunden“ wächst.



## Aktuelles aus dem JobCenter im Rhein-Kreis-Neuss

### Der Neubau



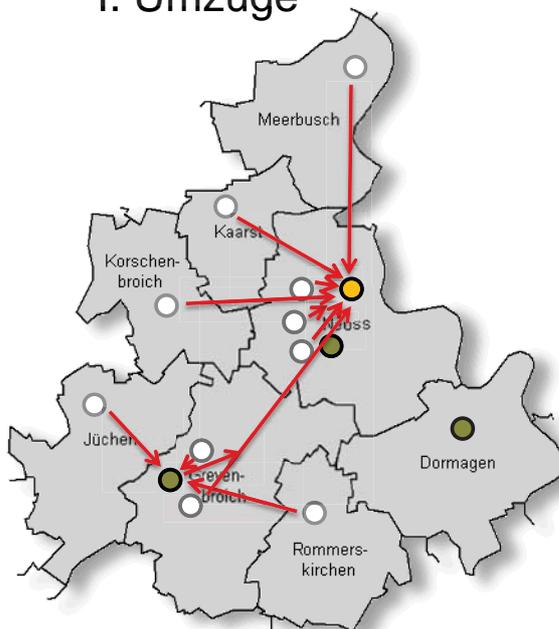
## Aktuelles aus dem JobCenter im Rhein-Kreis-Neuss

### Innenansichten



## Aktuelles aus dem JobCenter im Rhein-Kreis-Neuss

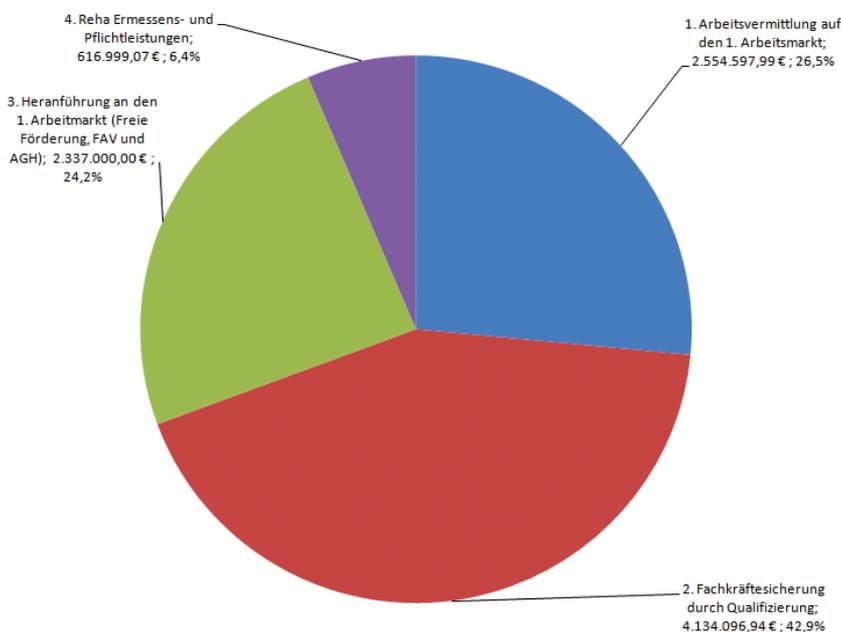
### I. Umzüge



1. Neuss
  - Neuss, 4 Standorte
  - Meerbusch, Kaarst, Korschenbroich
  - Grevenbroich: Unterhalt, Widerspruch, Fachdienst/OWi
2. Grevenbroich
  - interne Umzüge Kreishaus
  - Grevenbroich, Rathaus
  - Jüchen und Rommerskirchen
3. Umzüge der Einheiten Stresemannallee 01/2014

## Aktuelles aus dem JobCenter im Rhein-Kreis-Neuss

### II. Eingliederungstitel 2013; hier: Heranführung an den Arbeitsmarkt



## Aktuelles aus dem JobCenter im Rhein-Kreis-Neuss

### II. Heranführung an den Arbeitsmarkt

	<u>geplante Ausgaben</u>
→ Arbeitsgelegenheiten	ca. 352.000 €
→ Förderung von Arbeitsverh. nach § 16e SGB II (FAV)	ca. 758.000 €
→ <b>Freie Förderung § 16f SGB II</b>	ca. 1.169.000 €
→ Flankierende Dienste	(Kreishaushalt)

## Aktuelles aus dem JobCenter im Rhein-Kreis-Neuss

---

### II. § 16 f SGB II: Umsetzung im Jobcenter

- Heranführung von Langzeitarbeitslosen an den Arbeitsmarkt
- lokale Arbeitsmarkt- und Sozialpolitische Akzente setzen
- Einbeziehung regionaler Kompetenzen
- Kooperation und Ko-Finanzierung unterschiedlicher lokaler Akteure und Partner

## Aktuelles aus dem JobCenter im Rhein-Kreis-Neuss

---

### II. § 16 f SGB II: Umsetzung im Jobcenter

Beispiel: **Dormagener Weg** – seit 01.04.2012

- Übergreifendes Kompetenzzentrum zum Übergangs- und Risikomanagement Schule/Beruf
- Kooperationspartner: Kreishandwerkerschaft und des Internationalen Bundes
- Stadt Dormagen trägt Ko-Finanzierung
- Erste Erfolge:
  - Teilnahme 44 Personen
  - 8 Integrationen in Ausbildung/Arbeit
  - 22 Berufliche Orientierung
  - 14 Stabilisierung der Persönlichkeit

## Aktuelles aus dem JobCenter im Rhein-Kreis-Neuss

---

II. § 16 f SGB II: Umsetzung im Jobcenter

Beispiel: MOPS – seit 01.07.2012

### **MOPS** (Motivation und Perspektive)

- U 25 Kunden, die schon einige Instrumente der aktiven Arbeitsmarktförderung nicht erfolgreich durchlaufen haben
- Kooperationspartner: AWO und Berufshilfe
- Rhein-Kreis Neuss und Stadt Grevenbroich tragen Ko-Finanzierung
- Erste Erfolge:  
Teilnehmer: 60, 14 Integrationen in Ausbildung/Arbeit  
14 Schulabschlüsse, 6 Berufliche Orientierung

## Aktuelles aus dem JobCenter im Rhein-Kreis-Neuss

---

II. § 16 f SGB II: Umsetzung im Jobcenter

Beispiel: Open House seit 01.01.2013

- Wiedereingliederung von Menschen mit multiplen Hemmnissen im Bereich der Leistungsfähigkeit
- modulares System, zeitlich individuell und flexibel einsetzbar
- Vernetzung zu Kliniken und Suchthilfestellen
- u.a. Beschäftigungsmöglichkeiten bei den Radstationen und Kaufhäusern einbezogen

## Aktuelles aus dem JobCenter im Rhein-Kreis-Neuss

---

II. § 16 f SGB II: Umsetzung im Jobcenter

Beispiel: **Open House** seit 01.01.2013

- Kooperationspartner: Caritasverband
- Rhein-Kreis Neuss und Städte Neuss und Grevenbroich sowie Landschaftsverband tragen Ko-Finanzierung
- Erste Erfahrungen:  
Stabilisierung der Teilnehmer nimmt zunächst großen Raum ein. Sie einer intensiven Begleitung –  
Jahresbericht Ende 2013

## Aktuelles aus dem JobCenter im Rhein-Kreis-Neuss

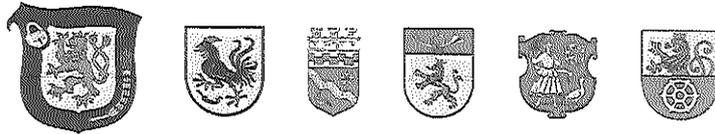
---

II. § 16 f SGB II: Umsetzung im Jobcenter

Beispiel: **Tandem** seit 15.06.2013

- Erarbeitung einer berufliche Perspektive für Eltern mit Kindern unter 3 Jahren und Schwangere
- In diesem Projekt wird Übergangsweise eine Kinderbetreuung vor Ort angeboten.
- Kooperationspartner: Kolping Bildungswerk
- Stadt Neuss trägt Ko-Finanzierung





DER LANDRAT  
DES KREISES METTMANN

DIE BÜRGERMEISTER DER KREISANGEHÖRIGEN STÄDTE  
HAAN, HILDEN, LANGENFELD, MONHEIM AM RHEIN, RATINGEN

Herrn  
Bundestagsabgeordneten  
Peer Steinbrück  
Wahlkreisbüro  
Bahnhofsallee 24  
40721 Hilden

Mettmann,  
11.09.2013

Sehr geehrter Herr Steinbrück,

mit Entsetzen und Fassungslosigkeit haben der Landrat und die Bürgermeister den Kabinettsbeschluss der Landesregierung NRW zur Finanzierung der Solidaritätsumlage aufgenommen. Danach sollen die Städte Haan, Hilden, Langenfeld, Monheim am Rhein und Ratingen zur Finanzierung des Stärkungspakts eine jährliche Zwangsabgabe in Höhe von 68 Millionen Euro zahlen.

Dies bedeutet, dass die betroffenen Städte mehr als 37% der landesweit von abundanten Kommunen aufzubringenden Finanzierung zu leisten haben. Insgesamt werden den fünf Städten bis 2020 476 Millionen entzogen. Diese Mittel stehen für die Bürgerinnen und Bürger im Kreis Mettmann künftig nicht mehr zur Verfügung.

Dies ist ungerecht, unfair und gefährdet in eklatanter Weise die Haushaltssituation der Städte. Im Einzelnen:

- Die von der **Stadt Haan** aufzubringenden 2,8 Mio. €/p.a. werden dazu führen, dass der von der Stadt Haan bislang für das Jahr 2020 geplante Haushaltsausgleich nicht mehr zu erreichen ist. Die weitere Genehmigungsfähigkeit des Haushaltssicherungskonzeptes steht deutlich in Frage. Die Stadt Haan könnte damit schon im Jahr 2014 der vorläufigen Haushaltsführung unterliegen.
- Die **Stadt Hilden** wird nach Zahlung von 4,4 Mio. € p.a. nicht in der Lage sein, ihren Haushalt strukturell auszugleichen. Die Zahlung der Zwangsabgabe wird über die Zeitachse die bestehende Ausgleichsrücklage vollkommen aufzehren und zur Aufnahme von weiteren Krediten führen.
- Die **Stadt Langenfeld** kann durch die von ihr aufzubringende Zwangsabgabe von 6,0 Mio. € p.a. nicht mehr ihren Haushalt strukturell ausgleichen. Wegen der Zwangsabgabe wird die Ausgleichsrücklage ebenfalls komplett entzogen und ist die 2008 erreichte Schuldenfreiheit der Stadt gefährdet.

- Die **Stadt Monheim** am Rhein muss durch die Zwangsabgabe in Höhe von 46,5 Mio. € p.a. mehr als ¼ der Solidaritätsbelastung aller Städte in NRW tragen. Durch weitere Umlagen wird sie annähernd ihre gesamten tatsächlichen Steuererträge abführen müssen. Die nach langen Jahren der Haushaltssicherung erst 2013 erreichte Schuldenfreiheit der Stadt ist für die Dauer des Stärkungspaktgesetzes nicht mehr zu halten. Die Zwangsabgabe wird durch die Aufnahme von Krediten finanziert werden müssen.
- Die **Stadt Ratingen** hat bereits jetzt ein strukturelles Defizit in Höhe von ca. 4 Mio. € p.a., welches durch die Zwangsabgabe von 8,5 Mio. € erheblich verschlechtert wird. Auch die Stadt Ratingen muss die Zwangsabgabe durch die Aufnahme zusätzlicher Kredite finanzieren. Ferner wird voraussichtlich in kurzer Zeit die Ausgleichsrücklage verzehrt sein, weshalb die Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes zukünftig nicht ausgeschlossen werden kann.

Mit diesen Fakten wird eindrucksvoll belegt, dass die von der Landesregierung NRW und den sie tragenden Parteien von SPD und Bündnis 90/Die Grünen auferlegte Zwangsabgabe zu einem finanziellen Kahlschlag im Kreis Mettmann führt.

Sehr geehrter Herr Steinbrück,

der Landrat und die Bürgermeister erwarten, dass Sie Ihre herausragende Stellung in Ihrer Partei dazu nutzen, um die Landesregierung NRW zum Verzicht auf diese Zwangsabgabe zu bewegen.

Wir stützen die Forderung aller kommunalen Spitzenverbände, dass das Land Nordrhein-Westfalen verpflichtet ist, die strukturellen Finanzprobleme der im Stärkungspakt befindlichen Kommunen über den Landeshaushalt und nicht über eine kommunale Beteiligung zu lösen.

Letztlich hat die jahrzehntelange unzureichende Finanzausstattung der nordrhein-westfälischen Kommunen zu diesen Finanzproblemen geführt.

Zu dieser für den Kreis Mettmann und seine Kommunen existenziellen Frage würden wir gerne kurzfristig Ihre Haltung und das von Ihnen beabsichtigte Vorgehen erfahren.

Dieser Brief geht inhaltsgleich auch an Frau MdB Griese sowie an die beiden Direktkandidaten von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Kreis Mettmann, Frau Nick und Herrn Remmert. Aufgrund des großen Interesses der Bürgerinnen und Bürger im Kreis Mettmann erlauben wir uns, diesen Brief den Medien zur Verfügung zu stellen.

Mit freundlichen Grüßen



**Thomas Hendele**  
Landrat  
des Kreises Mettmann



**Knut vom Bover**  
Bürgermeister  
der Stadt Haan



**Horst Thiele**  
Bürgermeister  
der Stadt Hilden



**Frank Schneider**  
Bürgermeister  
der Stadt Langenfeld



**Daniel Zimmermann**  
Bürgermeister  
der Stadt Monheim am Rhein



**Harald Birkenkamp**  
Bürgermeister  
der Stadt Ratingen